

Cornsortiumnews

Jahrgang 26, Nummer 86-Samstag, 27. März 2021

Auf der Suche nach einer multipolaren Welt

26. März 2021

Michael Hudson und Pepe Escobar setzen ihr Gespräch über ein globales Währungssystem fort, das auf eine Scheidung zuzusteuern scheint.

Ein Teil von Chinas Großer Mauer in der Morgendämmerung. (Hao Wei, Flickr, CC BY 2.0)

Lesen Sie [Teil 1](#) dieses Gesprächs.

Pepe Escobar im Gespräch mit Michael Hudson
An der Henry George School of Social Science

Michael Hudson: Vor fünfzig Jahren habe ich "Super Imperialism" geschrieben, in dem es im Grunde darum geht, wie Amerika die Welt finanziell dominiert und einen Freifahrtschein erhält.

Ich habe es geschrieben, gleich nachdem Amerika 1971 den Goldstandard verlassen hatte, als der Vietnamkrieg, der für das gesamte Zahlungsbilanzdefizit verantwortlich war, das Land zwang, den Goldstandard zu verlassen. Und jeder machte sich damals Sorgen, dass der Dollar untergehen würde. Es würde eine Hyperinflation geben. Und was passierte, war etwas ganz anderes.

Sobald es kein Gold mehr gab, zwang Amerika seine Verbündeten, in US-Staatsanleihen zu investieren, weil deren Zentralbanken keine Unternehmen kaufen. Sie kaufen keine Rohstoffe. Alles, was sie kaufen konnten, waren die Staatsanleihen anderer Zentralbanken. Das einzige, was andere Leute mit all den Dollars, die hereinkamen, kaufen konnten, waren also plötzlich US-Schatzpapiere.

Und die Wertpapiere, die sie kauften, dienten im Wesentlichen dazu, noch mehr Krieg zu finanzieren und das Zahlungsbilanzdefizit aus dem Krieg und den 800 Militärbasen, die Amerika auf der ganzen Welt hat. Und der größte Kunde, ich glaube, wir haben das schon besprochen, sind das Verteidigungsministerium und die CIA, die es [den Superimperialismus] als ein "How-to-do"-Buch ansahen. Nun, das war vor 50 Jahren.

Michael Hudson. (Wikimedia Commons)

Und was ich getan habe, ist nicht nur, das Buch neu zu editieren und mehr Informationen hinzuzufügen, die herausgekommen sind, sondern ich habe die letzten 50 Jahre aufgegriffen und wie sie die ganze Welt absolut verändert haben. Und es ist eine neue Art von Imperialismus.

Vor 50 Jahren gab es noch die Ansicht, dass Imperialismus [im Wesentlichen] ökonomisch sei. Und das ist die Ansicht, dass es immer noch eine Rivalität gibt, zum Beispiel zwischen Amerika und China oder Amerika und Europa und anderen Ländern.

Aber ich denke, die ganze Welt hat sich in den letzten 50 Jahren so sehr verändert, dass das, was wir jetzt haben, nicht so sehr ein Konflikt zwischen Amerika und China oder Amerika und Russland ist, sondern zwischen einer Wirtschaft, die vom Finanzsystem geführt wird, und einer Wirtschaft, die von Regierungen geführt wird - demokratisch oder weniger demokratisch, aber auf jeden Fall eine Mischwirtschaft.

Nun, alles, was den industriellen Kapitalismus reich gemacht hat, alles, was Amerika im 19. Jahrhundert so stark gemacht hat, durch seine Schutzzölle, durch seine öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur, bis hin zum Zweiten Weltkrieg und den Folgen. Wir hatten eine gemischte Wirtschaft in Amerika, und die war sehr ausgeglichen. Europa hatte eine gemischte Wirtschaft. Jede Wirtschaft seit Babylon und Rom war eine gemischte Wirtschaft, aber in Amerika haben Sie seit 1980 etwas völlig anderes. Das wurde von niemandem vorhergesehen, weil es so disruptiv zu sein schien.

Und was das war, war der Finanzsektor, der sagte, wir brauchen Freiheit und mit Freiheit ist gemeint, dass wir die Planung und die Subventions- und Wirtschaftspolitik und die Steuerpolitik aus den Händen der Regierung nehmen müssen. und sie in die Hände der Wall Street legen.

"In Amerika hat man seit 1980 etwas ganz anderes. Das war von niemandem vorhergesehen worden, weil es so umstürzlerisch wirkte."

Und so ist der Libertarismus und der freie Markt eine zentralisierte Wirtschaft, die in den Händen der Finanzzentren liegt, der Wall Street, der City of London, der Pariser Börse. Und was Sie heute haben, ist der Versuch des Finanzsektors, die Rolle zu übernehmen, die die Grundbesitzerklasse in Europa hatte, von der Feudalzeit bis zum 19. Jahrhundert. Es ist eine Art Wiederauferstehung.

Wenn man sich die gesamten letzten 200 Jahre Wirtschaftstheorie anschaut - von Adam Smith über Henry George bis hin zu Marx - dann war die ganze Idee, dass jeder erwartet, dass eine gemischte Wirtschaft immer produktiver wird und sich von den Grundherren befreit, sich von den Banken befreit, um Land zu einem öffentlichen Nutzen zu machen.

Das war die Steuerbasis, um das Finanzwesen im Grunde zu etwas Öffentlichem zu machen, und die Regierung würde entscheiden, wer die Mittel bekommt, und so war die Idee des Finanzwesens im öffentlichen Sektor ziemlich genau das, was es in China ist. Man schafft Bankkredite, um Investitionen in Fabriken zu finanzieren. Das heißt, die Produktion von Maschinen, die Modernisierung der Landwirtschaft, des Verkehrs, der Infrastruktur von Hochgeschwindigkeitszügen von Häfen und all das.

Aber in den Vereinigten Staaten und in England ist die Finanzierung etwas ganz anderes geworden. Die Banken leihen kein Geld an Fabriken. Sie wollen kein Geld, um Produktionsmittel herzustellen. Sie wollen Geld, um andere Vermögenswerte zu übernehmen. Achtzig Prozent der Bankkredite sind Hypothekenkredite, um das Eigentum an Immobilien zu übertragen. Und natürlich ist es das, was eine Mittelklasse in den Vereinigten Staaten geschaffen hat.

Die Mittelklasse war in der Lage, ihren eigenen Wohnraum zu kaufen, sie musste keine Miete an Vermieter oder abwesende Eigentümer oder Warlords und deren Nachkommen in England und Europa zahlen. Sie konnten ihr eigenes kaufen. Was niemand begriffen hat, ist, dass, wenn man sich das Geld für eine Hypothek leiht, immer noch ein wirtschaftlicher Mietwert vorhanden ist, der nicht an die Vermieter gezahlt wird. Er wird an die Banken gezahlt. Und so haben in den westlichen Zivilisationen in Amerika und Europa die Banken die Rolle übernommen, die vor hundert Jahren die Vermieter gespielt haben.

Und so wie die Grundbesitzer versuchen, alles zu tun, was sie durch das House of Lords in England und die oberen Häuser der Regierung in Europa tun können, versuchen sie, jede Art von demokratischer Regierung zu blockieren. Und der Kampf ist wirklich gegen eine Regierung, die irgendetwas tun würde, das nicht von den 1 Prozent, von den Banken kontrolliert wird. Im Wesentlichen die Fusion zwischen Finanz-, Versicherungs- und Immobiliensektor; der FIRE-Sektor. Sie haben also fast einen Rückfall des Kapitalismus im Westen zurück in den Feudalismus, aber Feudalismus mit einer finanzierten Wendung viel mehr als es im Mittelalter war.

Der Kampf gegen China, die Angst vor China ist, dass man mit China nicht das machen kann, was man mit Russland gemacht hat. Amerika würde es lieben, wenn es in China eine [ehemalige russische Präsident Boris] Jelzin-Figur gäbe, die sagt: Gebt einfach alle Eisenbahnen, die ihr gebaut habt, die Hochgeschwindigkeitsbahn, den Reichtum, alle Fabriken an Einzelpersonen. Und lasst die Individuen alles betreiben und dann werden wir ihnen das Geld leihen oder wir werden sie aufkaufen und dann können wir sie finanziell kontrollieren.

Und China lässt das nicht zu. Und Russland hat das verhindert. Und die Wut im Westen ist, dass das amerikanische Finanzsystem irgendwie nicht in der Lage ist, ausländische Ressourcen, ausländische Landwirtschaft zu übernehmen. Es

bleibt nur noch das militärische Mittel, um sie sich anzueignen, wie wir im Nahen Osten sehen. Und Sie sehen es gerade in der Ukraine.

Der chinesische Präsident Xi Jinping, links, mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin bei einem Staatsbesuch in Moskau. (Kreml)

Pepe Escobar: Nun, als Einführung, Michael, war das perfekt, weil wir jetzt den Gesamtrahmen haben - geoökonomisch und historisch - zumindest für die letzten 70 Jahre.

Ich habe eine Reihe von Fragen an Sie. Ich wollte mir eine davon für das Ende aufheben, aber ich denke, ich sollte wirklich auf die Metallica-Art beginnen. Fangen wir mal mit Heavy Metal an, oder?

In Anbetracht dessen, was Sie als eine neue Art von Imperialismus beschreiben, und der Tatsache, dass diese Art von erweitertem kostenlosen Mittagessen nicht mehr gelten kann, weil Souveräne auf der ganzen Welt, insbesondere Russland und China, habe ich versucht, die Idee zu formulieren, dass es nur drei wirklich souveräne Mächte auf dem Planeten gibt, abgesehen vom Hegemon; Russland, China und Iran, diese drei, die zufälligerweise der Hauptknotenpunkt und der Hauptfokus nicht nur der Neuen Seidenstraße, sondern des eurasischen Integrationsprozesses sind, sie arbeiten aktiv an einer Art Veränderung der Regeln, die in den letzten 70 Jahren vorherrschten.

Meine erste Frage an Sie wäre also, ob Sie eine realistische Möglichkeit für eine Art Bretton Woods 2.0 sehen, was das Ende der Dollar-Hegemonie, wie wir sie kennen, und des Petrodollar-Recyclings bedeuten würde, mit der sehr wichtigen Präsenz dieser öligen Hacienda in den Ländern Arabiens. Und halten Sie das für möglich, wenn man bedenkt, dass Präsident [Wladimir] Putin selbst erst vor ein paar Tagen noch einmal bekräftigt hat, dass die USA nicht mehr absprachefähig sind? Das zerstört also schon die Möglichkeit der Entstehung der neuen Spielregeln. Aber halten Sie das noch für realistisch möglich?

Michael: Ich sehe sicherlich keine Wiederholung eines Bretton Woods, denn wie ich in Superimperialismus beschrieben habe, war das ganze Bretton Woods darauf ausgelegt, die amerikanische Kontrolle über Großbritannien, über Europa total zu machen. Bretton Woods war ein US-zentriertes System, um England daran zu hindern, sein Imperium zu erhalten. Das ist schon in Ordnung. Um Frankreich daran zu hindern, sein Imperium aufrechtzuerhalten, und für Amerika, den Sterling-Bereich zu übernehmen, und, im Wesentlichen mit der Weltbank, um andere Länder daran zu hindern, unabhängig zu werden und sich selbst zu ernähren, um sicherzustellen, dass sie die Plantagenlandwirtschaft unterstützen, nicht die Landreform. Der einzige Kampf der Weltbank bestand darin, eine Landreform zu verhindern und sicherzustellen, dass Amerika und ausländische Investoren die Landwirtschaft dieser Länder übernehmen würden.

Und sehr oft denken die Leute an Kapitalismus, sicherlich in dem Sinne, den Marx im ersten Band beschrieben hat, Kapitalismus ist die Ausbeutung der Lohnarbeit durch die Arbeitgeber. Aber Kapitalismus ist auch eine Aneignung der Landrente, der landwirtschaftlichen Rente, der Rohstoffrente, der Öl- und Mineralrente. Und die Idee von Bretton Woods war es, sicherzustellen, dass andere Länder keine Kapitalkontrollen einführen konnten, um zu verhindern, dass die amerikanische Finanzwelt hereinkam und sich ihre Ressourcen aneignete, um Kredite an ausländische Regierungen zu vergeben, so dass die Regierungen nicht ihr eigenes Geld schufen, um ihre eigene soziale Entwicklung zu fördern, sondern sich von der Weltbank und dem IWF leihen mussten, was im Wesentlichen bedeutete, vom Pentagon und dem Außenministerium, in US-Dollar.

Der Hauptsitz der Weltbank in D.C. (Bruno Sanchez-Andrade Nuño, Flickr)

Und sie würden ihre Volkswirtschaften dollarisieren und die Volkswirtschaften würden alle ausgesaugt werden. Die wirtschaftlichen Erträge aus dem Öl, der Landwirtschaft, dem Bergbau würden alle in die Vereinigten Staaten gesaugt werden. Diese Art von Bretton Woods kann nicht wieder gemacht werden. Und da Bretton Woods eine Idee war, den wirtschaftlichen Überschuss der Welt in einem einzigen Land, den Vereinigten Staaten, zu zentralisieren, nein, das kann nie wieder gemacht werden.

Was passiert da? Sie erwähnten die Welt des freien, kostenlosen Mittagessens, und das war ein Thema des Super-Imperialismus, wenn Amerika Dollars ausgibt, denn diese landen alle bei den Zentralbanken und die halten die Dollars als Überschuss. Das heißt, was können sie tun? Alles, was sie tun können, ist, sie wirklich an die Vereinigten Staaten zu verleihen. Amerika hat ein kostenloses Mittagessen. Es konnte für sein Militär ausgeben und ausgeben, um Firmenübernahmen in anderen Ländern voranzutreiben. Die Dollars sind gekommen und das Ausland konnte sie nicht gegen Gold eintauschen. Sie hatten nichts, in das sie sie eintauschen konnten. Und alles, was sie tun konnten, war, das US-Haushaltsdefizit zu finanzieren, indem sie Schatzbriefe kauften.

Das ist die Ironie an der Sache: Was in den letzten Jahren im Kampf gegen Russland und China passiert ist, ist, dass Amerika das kostenlose Mittagessen gekillt hat, weil es sagte, okay, jetzt werden wir Sanktionen gegen Russland und China verhängen. Wir werden uns plötzlich alles Geld schnappen, das ihr in ausländischen Banken habt, so wie wir uns das Geld von Venezuela geschnappt haben. Los geht's, wir werden euch aus dem Banken-Clearing-System ausschließen. Sie können also keine Banken benutzen. Wir werden Sanktionen gegen Banken verhängen, die mit Ihnen handeln.

Offensichtlich haben also Russland und China gesagt, okay, wir können nicht mehr mit dem Dollar handeln, weil die Vereinigten Staaten sie einfach gepampert haben. Und wenn wir Dollars haben, werden wir einfach alles in

Reserven halten und den Vereinigten Staaten die Dollars leihen, die sie ausgeben werden, um mehr Militärbasen um uns herum zu bauen, damit wir unser Geld für Geldausgaben verschwenden. Und so hat Amerika selbst, übrigens im Kampf gegen China und Russland, das kostenlose Mittagessen beendet.

Und jetzt entdollarisieren Russland und China, wie Sie schon sagten, sie handeln mit der Währung des jeweils anderen. Sie sind das genaue Gegenteil von allem, was Bretton Woods zu schaffen versucht hat. Sie versuchen, sich von den Vereinigten Staaten unabhängig zu machen.

Wenn Bretton Woods diese Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten bedeutet, ein zentralisiertes System, das letztlich von den Finanzplanern der Wall Street abhängig ist, dann versuchen China und Russland eine Wirtschaft zu schaffen, die nicht vom Finanzsektor gesteuert wird, sondern von, sagen wir mal, Industrie- und Wirtschaftsingenieuren, und sagen, welche Art von Wirtschaft wir brauchen, um den Lebensstandard und die Löhne zu erhöhen, die Selbstversorgung zu sichern und die Umwelt zu erhalten, was für die ideale Welt, die wir wollen, notwendig ist.

Nun, um das zu erreichen, braucht man eine Menge an Infrastruktur. Und in Amerika ist die Infrastruktur komplett privatisiert. Man muss Profit machen. Und sobald man Infrastruktur hat, eine Eisenbahn oder ein Elektrizitätswerk, wie man es kürzlich in Texas sah, ist es ein Monopol. Die Infrastruktur war 5.000 Jahre lang in Europa, im Nahen Osten und in Asien immer öffentliches Eigentum, das heißt, wenn man es privaten Eigentümern überlässt, verlangen sie eine Monopolmiete.

Nun, die Idee, die China hat, ist: "OK, wir werden das Bildungssystem frei zur Verfügung stellen und jeden versuchen lassen, eine Ausbildung zu bekommen." In Amerika, wenn Sie eine Ausbildung haben, müssen Sie sich bei den Banken mit 50.000 bis 200.000 Dollar verschulden. Und was auch immer du verdienst, du wirst am Ende die Bank bezahlen, während in China, wenn du kostenlose Bildung gibst, das Geld, das sie mit der Bildung verdient haben, in die Wirtschaft fließt, indem sie die Waren und Dienstleistungen kaufen, die sie produzieren, und die Wirtschaft wird expandieren, nicht schrumpfen, und nicht alles in die Finanzbanken saugen, die die Bildung finanzieren, dasselbe mit den Eisenbahnen, dasselbe mit dem Gesundheitswesen.

Wenn man die Gesundheitsfürsorge frei zur Verfügung stellt, dann müssen die Arbeitgeber nicht für die Gesundheitsfürsorge zahlen, weil sie frei zur Verfügung gestellt wird. Wenn in den Vereinigten Staaten das Unternehmen und die Angestellten für die Gesundheitsfürsorge zahlen müssen, bedeutet das, dass die Angestellten einen viel höheren Lohn bekommen müssen, um sich die Gesundheitsfürsorge leisten zu können, um sich die Transportmittel leisten zu können, die ihn zur Arbeit bringen, um sich die Autokredite leisten zu können,

um zur Arbeit fahren zu können, all das ist kostenlos oder subventioniert in anderen Ländern, die ihre eigenen Kredite schaffen.

In den Vereinigten Staaten und Europa haben die Regierungen das Gefühl, dass sie sich von den wohlhabenden Menschen eine Anleihe leihen und Zinsen zahlen müssen. In China sagen sie: "Wir müssen uns nicht von einer wohlhabenden Klasse leihen. Wir können das Geld einfach drucken." Das ist die moderne Geldtheorie. Wie Donald Trump in den Vereinigten Staaten erklärt hat, können wir drucken, was wir wollen. Dick Cheney hat gesagt: Defizite spielen keine Rolle. Wir können es einfach drucken. Und natürlich sagen Stephanie Kelton und meine Kollegen der MMT in Kansas City seit vielen Jahren.

"Die Wirtschaft ist gesättigt und reaganisiert worden und das Ergebnis ist ein Kampf der Wirtschaftssysteme gegen China und Russland."

Die Banken fürchten das, weil sie sagen: "Moment mal, Moderne Geldtheorie heißt, es ist keine feudale Geldtheorie. Wir wollen die feudale Geldtheorie. Wir wollen, dass die reichen Leute in der Lage sind, einen Drosselpunkt in der Wirtschaft zu haben, dass ihr nicht überleben könnt, es sei denn, ihr leiht euch von uns und zahlt uns Zinsen. Wir wollen die Drosselstellen." Das nennt man ökonomische Miete.

Und so wird der Westen zu einer rent-extraktiven Wirtschaft, zu einer rent-seeking economy. Und das ganze Ideal von Russland, China und anderen Ländern ist nicht nur das Ideal von Marx, sondern auch von Adam Smith, John Stuart Mill und Ricardo. Die ganze klassische Ökonomie war darauf ausgerichtet, die Volkswirtschaften von wirtschaftlichen Renten zu befreien. Und in der amerikanischen Wirtschaft geht es nur darum, durch den Immobiliensektor, den Finanzsektor, den Krankenversicherungssektor, die Monopole und den Infrastruktursektor Miete zu extrahieren.

Die Wirtschaft ist gesättigt und reaganisiert worden und das Ergebnis ist ein Kampf der Wirtschaftssysteme gegen China und Russland. Es geht also nicht nur darum, dass es einen Kampf gibt, wer die besten Computerchips und die besten iPhones herstellt. Es geht darum: Werden wir einen Rückfall der Zivilisation zurück in den Feudalismus haben, zurück in die Kontrolle durch eine schmale Klasse an der Spitze der Wirtschaft, dieses eine Prozent? Oder werden wir das Ideal einer demokratischen Industrialisierung haben, das man früher Sozialismus nannte, aber auch Kapitalismus hieß. Industrieller Kapitalismus war Sozialismus; es war sozialisierte Medizin, es war sozialisierte Infrastruktur, es war sozialisierte Schulbildung. Und so ist der Kampf gegen den Sozialismus ein Kampf gegen den industriellen Kapitalismus, ein Kampf gegen die Demokratie, ein Kampf gegen den Wohlstand.

[Siehe frühere Berichterstattung: Die Folgen des Übergangs vom Industrie- zum Finanzkapitalismus]

Deshalb ist das, was Sie jetzt sehen, ein Kampf darum, in welche Richtung die Zivilisation gehen wird. Und man kann kein Bretton Woods für eine einzige Art von Organisation haben, weil die Vereinigten Staaten dieser Zivilisation niemals beitreten würden. Die Vereinigten Staaten nennen ein Land, das versucht, seine Arbeitskräfte wohlhabend, gebildet und gesund zu machen, anstatt krank und mit einer kürzeren Lebenserwartung, sie nennen es Kommunismus oder Sozialismus.

Nun, sie können es nennen, wie sie wollen, aber das ist die Dynamik, über die wir sprechen.

Pepe: Nun, Sie haben es sehr, ich würde sagen, krass ausgedrückt. Der Gegensatz zwischen zwei völlig unterschiedlichen Systemen, was die Chinesen vorschlagen, einschließlich, vom produktiven Kapitalismus zu Handel und Investitionen in ganz Eurasien und darüber hinaus, einschließlich Afrika, auch in Teilen Lateinamerikas. Und die Rentier-Besessenheit der 0,01 Prozent, die das US-Finanzsystem kontrollieren. In Bezug auf die Tatsachen vor Ort gehen wir langsam aber sicher und unheilvoll auf eine absolute Scheidung durch ein System zu, das auf Rentier-, Ultra-Finanzialisierung basiert, was das amerikanische System ist, überhaupt nicht produktiver Kapitalismus.

14. Mai 1984: Pop-Superstar Michael Jackson, Mitte, mit Präsident Ronald Reagan und First Lady Nancy Reagan. (Pete Souza, Weißes Haus)

Ich bin eine kleine Liste durchgegangen, was die USA exportieren, es ist nicht viel, wie Sie wissen, besser als ich es tue. Landwirtschaftliche Produkte, aber immer unter Bevorzugung von US-Farmern. Hollywood, wir sind alle Geiseln von Hollywood in der ganzen Welt. Popkultur? Das ist nicht mehr die Popkultur, die in den 60ern, 70ern, in der Madonna- und Michael-Jackson-Ära in den 80ern absolut unangreifbar und allwissend war, oder? Und das ist der Punkt, an dem eine große Wette ins Spiel kommt. Und das ist vielleicht der wichtigste amerikanische Export im Moment, weil amerikanisches Big Tech die sozialen Netzwerke auf dem ganzen Planeten kontrolliert. Big Pharma. Jetzt sehen wir die Macht von Big Pharma mit den ganzen Covid-Operationen, richtig? Aber Boeing investiert lieber in Finanz-Engineering, anstatt anständige Produkte zu bauen. Richtig?

Also, in Bezug auf eine große Supermacht, die Hypermacht, ist das nicht viel, und offensichtlich haben die Käufer auf der ganzen Welt das schon bemerkt. China schlägt also die Neue Seidenstraße vor, eine außenpolitische Strategie, eine Strategie für Handel, Investitionen und nachhaltige Entwicklung. Sie gilt nicht nur für ganz Eurasien, sondern für Eurasien und darüber hinaus, um einen großen Teil des Globalen Südens wachsen zu lassen, und deshalb haben wir Partner des Globalen Südens für die Neuen Seidenstraßen - 130 und mehr, während wir sprechen.

Die Dichotomie könnte also nicht deutlicher sein. Was werden die 0,001 Prozent tun? Weil sie nichts Verführerisches zu verkaufen haben. An all die Nationen im Globalen Süden, um damit zu beginnen; die neue Version der Bewegung der Blockfreien, NAM, die Länder, die bereits Teil der Projekte der Neuen Seidenstraße sind, nicht einmal an Europa und das konnten wir Ende letzten Jahres sehen, als das Abkommen zwischen China und der Europäischen Union mehr oder weniger besiegelt wurde. Es wird wahrscheinlich 2021 endgültig besiegelt sein.

Und zur gleichen Zeit hatten wir die Regional Economic Comprehensive Partnership, RCEP, mit den ASEAN 10, meinen Nachbarn hier, der Association of South East Asian Nations, China, Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland. Wenn Sie also das China-EU-Abkommen haben und wenn Sie RCEP haben, dann haben Sie China als den Handelspartner Nummer eins auf dem Planeten, ohne jegliche Konkurrenz.

Und offensichtlich will jeder dieser Akteure mit China Geschäfte machen. Und sie bevorzugen Geschäfte mit China gegenüber Geschäften mit den USA, insbesondere mit einem Land, das laut Präsident Putin wieder einmal nicht abkommensfähig ist. Also, Michael, was ist Ihre wichtigste geoökonomische Sicht auf die nächsten Schritte? Gehen wir auf die Scheidung des amerikanischen Finanzsystems und des Eurasia-and-beyond-Integrationsystems zu?

Sept. 25, 2015: Vizepräsident Joe Biden, Mitte, erhebt einen Toast zu Ehren des chinesischen Präsidenten Xi bei einem Mittagessen im State Department. US-Außenminister John Kerry, rechts. Jill Biden unten links. (Wikimedia Commons)

Michael: Nun, Sie haben den ganzen Punkt klar gemacht. Es gibt eine Unvereinbarkeit zwischen einer Rentiergesellschaft, die von den Finanz- und Immobilieninteressen und den militärischen Interessen kontrolliert wird, und einer industriellen Demokratie.

Die Industrie in England und Europa im 19. Jahrhundert - der ganze Kampf für demokratische Reformen, um die Rolle des Unterhauses gegenüber dem House of Lords in England und dem Unterhaus in Europa zu stärken - war ein Kampf, um die Arbeiterschaft auf die Seite der Industrie zu bringen [und] um die Klasse der Grundbesitzer loszuwerden. Und es wurde erwartet, dass ... der Kapitalismus [dann] frei von der Grundbesitzerklasse sein würde, frei von etwas, das eigentlich gar kein Kapitalismus war, sondern ein Überbleibsel des Feudalismus. Wenn man den Kapitalismus erst einmal befreit hat, würde man diesen Overhead des faulen 1 Prozent, das nur Ressourcen verbraucht und in den Krieg zieht, nicht mehr haben.

Und dann änderte der Erste Weltkrieg all das ... Schon im späten 19. Jahrhundert wehrten sich die Großgrundbesitzer und die Banken, und sie

wehrten sich vor allem durch die Österreichische Schule des Individualismus und den englischen Marginalisten und sie nannten es Freiheit. Sie nannten es freie Märkte. Freier Markt bedeutete, den Monopolisten Macht zu geben, den Unterdrückern, der Gewalt. Ein freier Markt war, wo Armeen reinkommen können, Ihr Land übernehmen, eine Klienteldiktatur auferlegen wie [General Augusto] Pinochet in Chile oder die Neonazis in der Ukraine. Und Sie nennen das einen freien Markt.

Plakat des Mischlingshundes, Symbol der sozialen Proteste in Chile seit den Studentendemonstrationen von 2011. (Carlos Teixidor Cadenas, CC BY-SA 4.0, Wikimedia Commons)

Die freie Welt war eine vom amerikanischen Militär und Finanzwesen gemeinsam zentral geplante Welt. Es ist also orwellianisch, und die Dynamik dieser Welt schrumpft, weil sie polarisiert, und Sie haben mit der Covid-Pandemie in den Vereinigten Staaten gesehen, dass sich die Wirtschaft viel stärker als je zuvor zwischen den 1 Prozent, den 10 Prozent und dem Rest der Wirtschaft polarisiert hat.

Nun, im Gegensatz dazu haben Sie hier Volkswirtschaften, die nicht von einer Rentierklasse geführt werden, die nicht eine Bankenklasse und die Grundbesitzerklasse haben, die die Wirtschaft kontrollieren, sondern eine Partnerschaft. So wie in Deutschland im späten 19. Jahrhundert, wo die Regierung, die Industrie und die Arbeiterschaft zusammenarbeiten, um die Finanzierung der Industrie zu gestalten, so dass sie nicht nur die industrielle Kapitalbildung, sondern auch die öffentliche Finanzierung für den Aufbau der Infrastruktur und die Hebung der Bevölkerung ermöglicht.

Was China tut, ist das, was Amerika im 19. Jahrhundert reich gemacht hat, was Deutschland reich gemacht hat. Es ist genau derselbe logische technische Plan. Nun, da dieser Plan auf wirtschaftlicher Expansion und dem Erhalt der Umwelt und wirtschaftlichem Gleichgewicht anstelle von Konzentration basiert, wird dies eine wachsende Wirtschaft sein. Also, Sie haben eine wachsende Wirtschaft außerhalb der Vereinigten Staaten und eine schrumpfende Wirtschaft in den Staaten und ihren Satelliten in Europa.

"Was China tut, ist das, was Amerika im 19. Jahrhundert reich gemacht hat, was Deutschland reich gemacht hat."

Europa hatte die Wahl: Entweder es konnte schrumpfen und amerikanisch sein oder es konnte sich dem Wachstum anschließen. Europa hat einstimmig beschlossen, wir wollen nicht wachsen. Wir wollen konstant sein. Wir wollen, dass unsere Banken übernehmen, genau wie in Amerika. Das ist ein freier Markt, denn die Amerikaner haben herausgefunden, und das sagen mir amerikanische Beamte, wir kaufen einfach die europäischen Politiker, die sind bestechlich. Das ist der Grund, warum, wenn Präsident Putin sagt, Amerika und Europa sind nicht abkommensfähig, es bedeutet, sie sind nur wegen des

Geldes dabei. Es gibt dort keine Ideologie. Es gibt keine Vorstellung vom gesamtgesellschaftlichen Nutzen. Das System ist: "Wie kann ich reich werden, und du kannst reich werden, indem du bestochen wirst?" Das ist der Grund, warum man in die Politik geht. Wie man in Amerika sieht, mit dem Gesetz des Obersten Gerichtshofs, das besagt, dass Politik persönlich finanziert werden kann.

Man hat also zwei inkompatible Systeme, die sich auf unterschiedlichen Bahnen bewegen, und wenn man ein System hat, das schrumpft wie im Westen und im Osten wächst, dann gibt es Ressentiments. Menschen, die ihren Reichtum auf krummen Wegen oder ohne Arbeit erlangt haben - durch Erbschaft, durch Verbrechen, durch Ausbeutung - werden um jeden Preis darum kämpfen, ihn zu behalten. Wohingegen Menschen, die tatsächlich Reichtum schaffen, Arbeit, Kapital, sie, sie sind nicht bereit zu kämpfen, sie wollen nur kreativ sein. Sie haben also eine zerstörerische militärische Kraft, im Westen. Und im Grunde eine produktive, wirtschaftliche Wachstumsmacht. Und in Eurasien findet der Kampf jetzt hauptsächlich in der Ukraine statt. Sie haben die Vereinigten Staaten, die die Neonazis unterstützen.

Pepe: Die alte Nazi-Bewegung!

Michael: Es ist die gleiche Hakenkreuz-tragende Gruppe, die Russland im Zweiten Weltkrieg bedrohte. Und das ist wie das Schwenken einer roten Fahne vor einem Stier. Putin fährt fort, die Russen zu erinnern. Wir wissen, was mit den 22 Millionen Russen passiert ist, die gestorben sind, im Zweiten Weltkrieg, als Europa hereinkam. Wir werden nicht zulassen, dass das wieder passiert.

Und Sie können sicher sein, dass Russland sich nicht zu einer Invasion in der Ukraine hinreißen lassen wird. Die Vereinigten Staaten haben ihre Militärberater in der Ukraine. Nun, der "Weinberg des Saker" hat einen sehr guten Bericht darüber. Amerika versucht, Russland dazu zu bringen, gegen die Terrorgruppen zurückzuschlagen, und Russland hat überhaupt keine Lust dazu. Es gibt nichts, was Russland zu gewinnen hätte, wenn es das Land übernehmen würde. Es ist im Grunde ein bankrottes Land.

Die Vereinigten Staaten versuchen, eine Reaktion zu provozieren, damit sie sagen können, Russland greife den Westen an. Das Ergebnis wird wahrscheinlich sein, dass Russland sehr einfach Waffen an die Ostukrainer liefern wird, um die Invasion zurückzuschlagen. Und Sie werden ein Ödland in der Westukraine und Polen haben. Und dieses Brachland wird der neue Pufferstaat zu Europa sein. Schon jetzt sind vielleicht 10 Prozent der Ukrainer nach Russland und in den Osten gezogen. [Weitere] 10 Prozent sind jetzt Klempner in England und Europa und arbeiten. Sie fangen an, wie Lettland und andere neoliberalisierte Länder auszusehen. Neoliberalisierte Länder? Wenn Sie die Zukunft sehen wollen, schauen Sie nach Lettland, Estland. Sehen Sie sich Griechenland an. Das ist der amerikanische Plan. Im Wesentlichen eine Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte, eine starke Senkung des

Lebensstandards, ein Rückgang der Bevölkerung um 20 Prozent. Und obwohl es den Anschein hat, dass es mehr Einkommen hat, ist all dieses Einkommen und BIP im Wesentlichen Zinseinnahmen und Mieten für den FIRE-Sektor.

Das ganze amerikanische BIP-Wachstum ist im Wesentlichen eine Zahlung an die Bank, an die Grundbesitzer und die Monopolisten, es ist nicht, die Bevölkerung, die Angestellten sind nicht am BIP beteiligt. Es ist alles an der Spitze konzentriert. Sie machen eine Wüste und nennen es Wachstum.

Eine Straße in Detroit im Jahr 2009. (Bob Jagendorf, Flickr, (CC BY-NC 2.0))

Das hat sich nicht geändert. Rom war eine durch militärische Gewalt gehaltene Raubwirtschaft, die letztlich zusammenbrach, und Amerika befindet sich auf dem gleichen Weg wie Rom. Und es weiß das, ich habe mit amerikanischen Politikern gesprochen und sie sagen, "wissen Sie, wir werden bis dahin tot sein. Es spielt keine Rolle, ob der Westen verliert. Ich werde reich werden. Ich werde eine Farm in Neuseeland kaufen und dort einen großen Luftschutzbunker bauen und unterirdisch leben, wissen Sie, wie ein Höhlenbewohner."

Der finanzielle Zeitrahmen und der Zeitrahmen der räuberischen Rentiers ist kurzfristig. Der eurasische Zeitrahmen ist langfristig. Man muss also die Kurzfristigkeit haben, die den Reichtum verbrennt, den sie hat, im Gegensatz zum längerfristigen Aufbau.

Sie nennen es ein Konjunkturprogramm, aber wenn Sie hungern, wenn Sie Ihre Miete nicht bezahlen können, wenn Sie sechs Monate mit Ihrer Miete im Rückstand sind und Sie genug Geld bekommen, um dem Vermieter mindestens einen Monat Miete zu zahlen, dann ist das kein Konjunkturprogramm, sondern ein Überlebensprogramm. Und es ist eine einmalige Zahlung. Diese Art von Stimulus-Schecks, die Amerika verschickt, werden jeden Monat in Deutschland und Teilen Europas verschickt.

"Das ganze amerikanische BIP-Wachstum ist im Wesentlichen eine Zahlung an die Bank, an die Großgrundbesitzer und an die Monopolisten."

Die ganze Idee in Europa ist: OK, ihr habt eine Pandemie, ihr habt ein unterbrochenes Geschäft. Was wir tun werden, ist, dass wir eine Pause einlegen werden. Sie zahlen die Miete nicht, aber die Vermieter werden die Banken nicht bezahlen. Und die Banken werden nicht im Verzug sein. Wir werden einfach eine Pause einlegen, so dass die Leute, wenn alles vorbei ist, wieder zur Normalität zurückkehren werden. Nun, China und Russland sind schon so gut wie da, und dort, wo Sie [in Asien] sind, und besonders in Thailand, ist schon wieder alles normal.

Menschen in Guangzhou, China im Februar 2020, während der Covid-19-Pandemie. (Zhizhou Deng, CC BY 2.0, Wikimedia Commons)

Aber in Amerika ist jeder, der zur Miete wohnt oder ein Haus auf Hypothekenkredit gekauft hat oder der Kreditkartenschulden oder persönliche Schulden oder Autoschulden hat, weit im Rückstand. Und all diese Stimulus-Schecks werden nur benutzt, um die Banken und die Vermieter zu bezahlen, damit sie nicht mehr Waren und Dienstleistungen kaufen.

Alles, was sie versuchen, ist, aus dem Loch herauszukommen, in das sie in den letzten 12 Monaten hineingegraben worden sind. Das ist kein Stimulus, das ist eine, teilweise, Verzweiflungszahlung. Dieses Problem gab es in anderen Zivilisationen nie. Sie haben die ganze Tradition von Griechenland, Babylonien, darum geht es in meinem Buch "Forgiving the Debt". Die ganze Idee ist, wenn es eine wirtschaftliche Unterbrechung gibt, haben Sie eine Unterbrechung, haben Sie die Leute nicht in Schulden. Man tilgt alle Rückstände, die sich angehäuft haben. Man tilgt die Steuerrückstände, die Mietrückstände, die Schulden der Zahlungsrückstände. Wenn also die Krise vorbei ist, kann man wieder von einer normalen Position aus beginnen.

In Amerika gibt es keine Normalisierung, es gibt keine normale Position, von der man ausgehen kann. Man startet von einer Position, die noch mehr hinter den finanziellen Problemen zurückliegt, als man es beim Eintritt war. Die ausländischen Volkswirtschaften Chinas und Russlands haben diese Art von Problemen nicht, sie haben keine Art von Defizit. Der Westen beginnt also mit 99 Prozent der Bevölkerung, die sich immer tiefer bei den 1 Prozent verschulden.

Demonstranten bei Occupy Wall Street in NYC, 17. November 2011. (Z22, CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons)

Wo ist diese ganze Polarisierung zwischen dem 1 Prozent und den 99 Prozent? In China gibt es sie sicherlich nicht und in Russland versucht Putin, sie zu minimieren, angesichts des Erbes der Kleptokratie, die die Neoliberalen eingesetzt haben, versucht er immer noch, damit umzugehen, aber es gibt sie wirklich. Es ist ein Unterschied in den Wirtschaftssystemen und der Richtung, in die sich diese Systeme bewegen.

Pepe: Ich bin wirklich froh, dass Sie die Ukraine angesprochen haben, Michael, denn diese, sagen wir mal, US-Außenpolitik, sogar vor Trump und jetzt mit der neuen Biden-Harris-Administration, läuft im Grunde mehr oder weniger auf Sanktionen, Sanktionen, Sanktionen, wie wir wissen, und Provokationen hinaus, was sie sicherlich in Syrien mit dem jüngsten Bombardement tun.

Und, im Fall der Ukraine und Donbass, es ist absolut verrückt, weil, NATO sogenannten Strategen, wenn Sie mit ihnen in Brüssel sprechen, sie wissen sehr, sehr gut über jeden Staat oder was auch immer sie bewaffnen und finanzieren, um Kiew zu profitieren, um eine Art von Offensive gegen den

Donbass zu montieren und selbst wenn sie wie 300.000 Soldaten haben würde, gegen wie 30.000 in Donbass.

Wenn die Russen sehen, dass das wirklich schwer wird, wenn sie direkt eingreifen, mit ihren Bombardements, mit ihren Superraketen, können sie diese Geschichte an einem Tag beenden. Und wenn sie es wollen, könnten sie die ganze Geschichte beenden, einschließlich der Invasion der Ukraine in drei Tagen, wie sie es 2008 mit Georgien getan haben, und trotzdem halten sie die Provokationen aufrecht, die von Leuten aus dem Pentagon locker gehandhabt werden.

Wir haben also Sanktionen, wir haben ununterbrochene Provokationen, und wir haben auch eine Art Einführung einer Fünften Kolonne - Elemente innerhalb oder an der Spitze der Regierung - was mich dazu bringt, und ich würde gerne Ihre persönliche Analyse über die Rolle von Mario (Goldman Sachs) Draghi jetzt in Italien haben, was etwas ist, das ich mit meinen italienischen Freunden besprochen habe. Und es gibt mehr oder weniger einen Konsens unter sehr gut informierten, unabhängigen italienischen Analysten, dass Draghi das perfekte trojanische Pferd sein könnte, um die Zerstörung des italienischen Staates zu beschleunigen, was das globalistische Projekt der Europäischen Union beschleunigen wird, das absolut nicht staatszentriert ist.

Lassen Sie es uns so sagen, was auch Teil des Great Reset ist, wenn Sie also kurz mit uns über die Rolle von Super Mario im Moment sprechen könnten.

Mario Draghi, rechts, mit dem italienischen Präsidenten Sergio Mattarella im Quirinalspalast, 3. Februar. (Presidenza della Repubblica, Wikimedia Commons)

Michael: Nun, Italien ist ein sehr gutes Beispiel, das man sich ansehen kann. Es hatte für eine lange Zeit Fäden. Wenn man ein Land hat, das Infrastruktur braucht, das öffentliche, sozialdemokratische Ausgaben braucht, dann braucht man eine Regierung, die den Kredit schafft. Aber als die Amerikaner und insbesondere die Lobbyisten des freien Marktes der University of Chicago das europäische Finanzsystem, die Eurozone, schufen, war ihre Prämisse, dass Regierungen kein Geld schaffen können. Nur Banken können Geld erschaffen. Nur Banken, die den Inhabern von Anleihen gehören, können Geld zum Nutzen ihrer Eigentümer und der Inhaber von Anleihen erschaffen. Also kann erstens keine europäische Regierung ein Haushaltsdefizit machen, das ausreicht, um mit dem Coronavirus oder mit den Problemen, die Italien seit einem Jahrzehnt plagen, fertig zu werden. Sie können ihr Geld nicht erschaffen, um die Beschäftigung wiederzubeleben, die Infrastruktur wiederzubeleben, die Wirtschaft wiederzubeleben. Die Europäische Zentralbank leiht nur an andere Zentralbanken.

Sie hat Billionen von Euro geschaffen, nur um Aktien und Anleihen zu kaufen, nicht um sie in die Wirtschaft zu investieren, nicht um Arbeitskräfte

einzustellen, nicht um Infrastruktur zu bauen, sondern nur für die Besitzer der Aktien und Anleihen. Die 1 Prozent oder 5 Prozent der Bevölkerung werden reicher. Die Funktion der Europäischen Zentralbank ist es, Geld zu schaffen, um die reichsten 5 Prozent davor zu bewahren, auch nur einen einzigen Penny auf ihre Aktien und Anleihen zu verlieren.

Und der Preis dafür ist, die Wirtschaft zu verarmen und sie im Grunde so aussehen zu lassen wie Griechenland, das eine Art Generalprobe dafür war, wie die Eurozone Europa im Wesentlichen auf die Abhängigkeit von Schulden reduzieren würde, so wie im Feudalismus jeder Zugang zum Land haben musste, indem er ein Leibeigener wurde.

Nun ist man in der Schuldknechtschaft. Es ist die moderne, finanzkapitalistische Version der Leibeigenschaft. Und so werden wir in Italien Staatsausgaben brauchen. Wir müssen auf unsere Weise tun, was China auf seine Weise tut und was Russland auf seine Weise tut. Wir werden eine Art von Regierungsprogramm haben. Und wir können nicht zulassen, dass die Wirtschaft verarmt, nur weil die Universität von Chicago einen Plan für Europa entworfen hat, um zu verhindern, dass der Euro jemals ein Rivale des US-Dollars wird. Wenn es keine europäische Zentralbank gibt, die Euro in die Weltwirtschaft pumpt, dann bleiben nur noch Dollar als Zentralbankreserven übrig. Die Vereinigten Staaten wollen niemals einen Rivalen. Sie wollen Satelliten und das ist es, was sie aus Europa gemacht haben. Und ich sehe keine Reaktion außerhalb Italiens für einen Versuch zu sagen, wir können kein Teil dieses Systems sein. Lasst uns aus dem Euro austreten.

Ich weiß, dass die Griechen, als ich vor Jahren in Griechenland war, wir alle dachten, können wir uns nicht mit Italien und Portugal und Irland zusammentun und sagen, schaut, das System funktioniert nicht. Alle anderen nein, nein, die Amerikaner werden uns einfach so oder so aus dem Amt jagen. Und in Italien, natürlich, wenn Sie, schauen Sie sich an, was nach dem Zweiten Weltkrieg passiert ist, die große Bedrohung war der italienische Kommunismus. Die Amerikaner sagten im Wesentlichen, na ja, wir kennen die Antwort auf den Kommunismus, es ist der Faschismus, und Sie haben gesehen, wo sie das Geld hingesteckt haben. Sie haben im Grunde jeden schmutzigen Trick angewandt, um jede linke Gruppe in Italien zu bekämpfen, so wie sie es in Jugoslawien taten, so wie sie es in Griechenland taten, indem sie die Partisanen auslöschten, alle führenden Anti-Nazi-Gruppen von Griechenland bis Italien und anderswo. Plötzlich wurden sie alle entweder ermordet oder aus ihren Ämtern entfernt und durch genau die Leute ersetzt, gegen die Amerika während des Zweiten Weltkriegs gekämpft hatte.

Nun, jetzt kommt Italien endlich damit klar und versucht, zurückzuschlagen, und Sie haben das, was dort passiert, zwischen Norditalien und Süditalien. Die gleichen Spaltungen gibt es auch in anderen Ländern.

Pepe: Ja. Nun, ich werde jetzt einen vielleicht noch extremeren Fall ansprechen, Michael, und zwar den Fall Brasiliens, das sich im Moment inmitten einer absolut weltfremden Mischung aus Telenovela und Kabuki-Theater befindet, die sogar für die meisten Brasilianer absolut unverständlich ist. Es ist wie eine Splitterbombe, die immer und immer wieder explodiert, ein Murmeltiertag der Splitterbomben.

In der Tat, es ist völlig verrückt. Auch Lula [Ex-Präsident Luiz Inácio Lula da Silva] ist wieder im Spiel. Wir wissen immer noch nicht, unter welchen Bedingungen, wir wissen immer noch nicht, wie die Typen, die die Show leiten, nämlich die brasilianischen Militärs, mit ihm umgehen oder ihn instrumentalisieren werden, et cetera.

2007: Präsident Luiz Inácio Lula da Silva (Lula) und seine Frau Marisa Letícia begutachten Truppen während der Militärparade zum Unabhängigkeitstag. (Ricardo Stuckert, Agência Brasil, CC BY 3.0. Wikimedia Commons)

Ich erwähne diesen Fall, weil ... er im Grunde Brasilien und große Teile Lateinamerikas völlig erschüttert hat. Es ist eine Telenovela mit einem Cliffhanger nach dem anderen, manchmal innerhalb weniger Minuten, aber sie umfasst alle grundlegenden Themen dessen, was die 0,01 Prozent wirklich interessiert, was wir zum Beispiel als einen Klassenkrieg gegen die Arbeit identifizieren können, was das System in Brasilien seit dem Putsch gegen Dilma [ehemalige Präsidentin Dilma Vana Rousseff] führt. Ein Krieg gegen gemischte Ökonomien, wirtschaftliche Souveränität, was etwas ist, das die Masters of the Universe der 0,01 Prozent nicht gegen Russland und China führen können. Aber das wurde sehr erfolgreich gegen Brasilien geführt und in Brasilien umgesetzt. In der Tat, innerhalb von zwei Jahren haben sie das Land in jeder Hinsicht komplett verwüstet, industriell, soziologisch, was auch immer...

Und natürlich, weil das Hauptziel etwas ist, das Sie immer wieder betonen, nämlich die unipolare Rentier-Dominanz.

Ich würde sagen, Brasilien ist der Extremfall in der Welt, nicht nur im Globalen Süden, sondern in planetarischer Hinsicht, wenn es darum geht, die letzte Grenze der Rentierökonomie zu erobern, wenn man es schafft, ein Land zu erobern, das sich langsam zu einem führenden Land im Globalen Süden entwickelt, zu einem wirtschaftlichen Führer. Vergessen Sie nicht, dass Brasilien vor ein paar Jahren noch die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt war und auf dem Weg, die fünfte zu werden. Jetzt ist es die 12. und fällt unaufhörlich und wird von einer Mafia kontrolliert, zu der nicht zufällig ein Chicago Boy Pinochetista gehört, Minister Paulo Guedes, der im 21. Und sie waren erfolgreich. Anscheinend, zumindest bis jetzt.

Brasiliens Wirtschaftsminister Paulo Guedes im Jahr 2019. (Presidente da República, Alan Santos)

Brasilien ist als Nation so desorganisiert, so zerrüttet, so zersplittert und atomisiert, dass es im Grunde vom Wiederauftauchen eines einzelnen politischen Führers abhängt, in diesem Fall von Lula, um zu versuchen, die Nation von Grund auf wieder aufzubauen. Und selbst in einer Position, in der er das Spiel nicht kontrollieren kann, kann er in das Spiel eingreifen, was auch geschah, wie Sie wissen, ... als er eine überlebensgroße Pressekonferenz gab, gemischt mit einer erneuten Präsentation seiner selbst als Staatsmann und sagte: "Schaut, die ganze Sache ist zerbrochen, aber es gibt etwas Licht am Ende des Tunnels."

Aber noch immer kann er sich nicht mit den wirklichen Meistern des Universums konfrontieren, die dies überhaupt erst ermöglicht haben. Also nur um ein Beispiel für viele von Ihnen zu geben, die nicht mit einigen Details des brasilianischen Falles vertraut sind, und es betrifft direkt das Obama-Biden-Schema oder die Obama-Biden größere Operation. Als Biden im Jahr 2013 Vizepräsident war, im Mai 2013, besuchte er Brasilien für drei Tage und traf sich mit Präsidentin Dilma.

Sie besprachen sehr heikle Themen, darunter auch das wichtigste, die absolut riesigen Pre-Salt-Ölreserven, bei denen die Amerikaner offensichtlich nicht zufällig dabei sein wollten. Wissen Sie, was eine Woche später passierte? Der Beginn der brasilianischen Farbrevolution, in der Tat, und diese Sache rollte und rollte und rollte.

Brasiliens Dilma Rousseff erhält die Schärpe des Präsidenten von Luiz Inácio Lula da Silva, 1. Januar 2011. (Fabio Rodrigues Pozzebom, Agência Brasil, CC BY 3.0 br, Wikimedia Commons)

Wir bekamen den Putsch gegen Dilma im Jahr 2016, wir bekamen die Car Wash Operation, die Lula ins Gefängnis brachte. Und wir kamen zur Wahl von [Präsident Jair] Bolsonaro. Und jetzt sind wir an einem Punkt, an dem, selbst wenn das Militär diesen ganzen Prozess kontrolliert, Bolsonaro schlecht für die Wirtschaft wird, aber wird er auch schlecht für die Unternehmen der Rentierklasse werden, für die 0,01 Prozent in den USA, die alle Verbindungen in ihre neue, große Neokolonie in den Tropen haben, die einen enormen strategischen Wert hat, ganz zu schweigen von ungeahnten Ressourcen, Reichtumsressourcen, richtig? Das ist also ein Extremfall, und ich weiß, dass Sie Brasilien relativ genau verfolgen. Ihr geoökonomischer und geopolitischer Input zur laufenden Telenovela wäre also für uns alle unbezahlbar.

Michael: Nun, dieses Problem reicht 60 Jahre zurück. Im Jahr 1965 kam der ehemalige Präsident von Brasilien nach New York und wir trafen uns. Er erklärte mir, wie die Vereinigten Staaten ihn im Wesentlichen losgeworden sind, weil er die Bankenklasse nicht repräsentierte. Und er sagte, dass sie Brasilia gebaut haben, weil es abseits der großen Industriestädte liegt, sie

wollten verhindern, dass die Industrie und die Demokratie und die Bevölkerung die Regierung kontrollieren.

Also bauten sie Brasilia. Er sagte, vielleicht benutzen sie es als Atombombenstandort. Es hat auf jeden Fall keine wirtschaftliche Bedeutung. Nun, schnell vorwärts, 1980, nachdem Mexiko 1972 seine Auslandsschulden nicht bezahlt hatte, wollte niemand in Lateinamerika investieren. Und 1990 zahlte Brasilien 45 Prozent Zinsen pro Jahr, um sich die Dollars zu leihen, um sein Defizit finanzieren zu können, das hauptsächlich aus der Kapitalflucht der Wohlhabenden besteht. Nun, ich glaube, ich hatte hier schon einmal erwähnt, dass ich von Scudder, Stevens und Clark für den Third World Bond Fund angeheuert wurde. Fünfundvierzig Prozent: Ich meine, stellen Sie sich das mal vor. Das ist jedes Jahr ein Vermögen. Kein Amerikaner würde es kaufen, kein Europäer würde es kaufen. Wer kaufte es? Die Brasilianer und die Argentinier haben es gekauft, und ich verstehe es, sie sind die Regierung, sie sind die Zentralbanker. Sie sind die Familie des Präsidenten. Sie sind das eine Prozent, sie sind die einzigen, die Brasiliens Dollarschulden halten.

Eingang zur Kathedrale von Brasília. (Rodrigo de Almeida Marfan, CC BY-SA 4.0)

Wenn Brasilien also seine ausländischen Dollar-Schulden bezahlt, dann zahlt es an seine eigenen 1 Prozent, die sie halten, die sagen, na ja, wir halten sie off shore in den Niederländisch-Westindischen Inseln, wo der Fonds zu steuerfreien Zwecken angesiedelt war, und geben vor, amerikanische Imperialisten zu sein, sind aber in Wirklichkeit lokale Imperialisten.

Nun, gegen Ende von Lulas Regierungszeit lud der Rat der Wirtschaftsberater Jamie Galbraith, Randy Wray und mich zu einer Diskussion ein. Wir sind wirklich besorgt, weil Lula, um gewählt zu werden, sich mit den Banken treffen musste und ihnen zustimmen musste, was sie wollten.

Sie sagten: "Wir sehen, dass ihr die Macht habt, gewählt zu werden. Wir wollen euch nicht auf schmutzige Art und Weise bekämpfen, sondern lassen euch wählen, aber ihr müsst die Politik machen, vor allem die Finanzpolitik, die wir wollen, und Lula machte eine Art Teufelsabkommen mit ihnen, weil er nicht getötet werden wollte und er wollte einige gute Dinge tun.

Er war also eine Art Bernie Sanders-Typ. Okay, man muss sich mit einem wirklich schlechten System arrangieren, um etwas Gutes zu erreichen, weil Brasilien wirklich etwas Gutes braucht. Nun, Tatsache ist, dass selbst das bisschen, was er tat, die Finanzwelt nicht verkraften konnte, denn eine der Eigenschaften von finanziellem Reichtum ist, dass er süchtig macht. Es ist nicht wie abnehmender Grenznutzen. Wenn Sie einem Angestellten oder einem Arbeiter mehr Essen geben, wissen Sie, am Ende der Mahlzeit sind Sie gesättigt, Sie wollen nicht mehr viel mehr. Wenn Sie genug Geld geben, wissen Sie, OK, sie kaufen ein paar Luxusgüter und dann, OK, sie sparen es. Aber

wenn man einem Milliardär mehr Geld gibt, wollen sie noch mehr und sie werden noch verzweifelter. Es ist wie bei einer kokainsüchtigen Person, und die brasilianische herrschende Klasse wollte es so verzweifelt, dass sie die völlig korrupte Justiz reinlegte und kontrollierte. Die Justiz in Brasilien ist fast so korrupt wie die in New York City.

Pepe: Mehr, sogar noch mehr.

Michael: Sie haben sie reingelegt und, sie wollen totalitäre Kontrolle. Und das ist sozusagen das, was der freie Markt ist. Totalitäre Kontrolle durch die Finanzklasse. Das ist Freiheit für die Finanzklasse, wenn die Freiheit, das zu tun, was sie mit dem Rest der Wirtschaft machen wollen, das ist Libertarismus, das ist ein freier Markt, das ist österreichische Ökonomie.

Es ist der Kampf des rechten Flügels gegen die Regierung, es ist ein Kampf gegen jede Regierung, die sich lange genug den Finanz- und Immobilieninteressen widersetzt. Das ist es, was der freie Markt ist. Und Brasilien ist nur das verheerendste Beispiel dafür, weil es dort so rassistisch zugeht. Nicht nur, dass Brasilien ein Vermögen machen will, indem es den Amazonas abreißt, den Amazonas zerschneidet, das Holz nach China verkauft, den Amazonas zur Sojaproduktion macht, um es nach China zu verkaufen. Aber dafür muss man die einheimische Bevölkerung ausrotten, die indigene Bevölkerung, die das Land nutzen will, um sich zu ernähren. Sie sehen also die Art von Rassenkrieg und ethnischen Krieg, die Sie haben, ganz zu schweigen von dem Krieg gegen die Schwarzen in den brasilianischen Slums, den Lula so sehr zu überwinden versuchte.

Sie haben also eine Wiederaufnahme des ethnischen Krieges dort, und an der Wall Street hatte ich Diskussionen, mit Geldmanagern damals im Jahr 1990. Nun, ich frage mich, ob das ein Modell für das sein wird, was in den Vereinigten Staaten mit dem ethnischen Krieg hier passiert.

Im Grunde ist es eine Tragödie, was in Brasilien passiert, aber es ist ziemlich genau das, was in Chile unter Pinochet passiert ist, weshalb sie die Pinochetistas und die Chicago Boys haben, die Sie erwähnt haben.

Pepe: Auf jeden Fall. Um auf China zurückzukommen, Michael, und die [kürzliche] Verabschiedung des Fünf-Jahres-Plans, der eigentlich kein Fünf-Jahres-Plan ist. Es sind eigentlich drei Fünf-Jahres-Pläne in einem, denn sie planen bereits bis 2035, was etwas absolut Unvorstellbares irgendwo im Westen ist. Oder?

Es ist also eine andere Strategie der produktiven Investitionen, der Ausweitung der sozialen Wohlfahrt und der Festigung der sozialen Wohlfahrt, der technologischen Verbesserungen. Ich würde sagen, dass China bis 2025 sehr nahe an das gleiche Infotech-Niveau der USA herankommen wird, was Teil des "Made in China 2025" ist, das fantastisch ist. Sie haben aufgehört, darüber zu

reden, aber sie setzen es immer noch um, den technologischen Antrieb in all diesen Standardbereichen, die sie vor ein paar Jahren kodifiziert hatten. Und natürlich dieses Konzept, das ich besonders faszinierend fand, weil es in gewisser Weise Sozialismus mit einigen konfuzianistischen Elementen ist, aber es ist auch sehr daoistisch: Die duale Entwicklungsstrategie, die eine Umkehrung und Ausweitung der inländischen Investitionen und des Konsums ist und die ganze Zeit mit Projekten in ganz Eurasien ausbalanciert wird, nicht nur im Zusammenhang mit dem Belt and Road, mit der Neuen Seidenstraße, sondern auch mit allen anderen Projekten. Wenn Sie also eine Führung haben, die in der Lage ist, mit diesem Umfang, dieser Amplitude, Breite und Reichweite zu planen, und wenn wir das mit den Geldmanagern im Westen vergleichen, deren Planung im Grunde genommen in vielen Fällen nicht einmal vierteljährlich erfolgt, dann sind es 24 Stunden.

Also ist unsere Dichotomie zwischen Rentierkapitalismus, Finanzialisierung, oder wie auch immer wir es definieren wollen, und staatlicher Planung mit dem Blick auf den sozialen Nutzen in der Tat noch krasser, und ich sage nicht, dass das chinesische System in den Rest der Welt exportiert werden kann, aber ich bin mir sicher, dass überall im Globalen Süden, wenn die Leute die chinesische Politik betrachten, langfristig, wie sie planen, wie sie entwickelt werden und wie sie immer Feinabstimmung betreiben, was sie entwickelt haben und diskutieren.... Wie Sie am Anfang sagten, ist dies ein Frontalaufprall zweier Systeme, und früher oder später werden wir den Großteil des Globalen Südens, einschließlich der Nationen, die heute noch amerikanische Vasallen oder Satrapien oder Marionetten oder Pudel sind, usw.

Sie werden sehen, aus welcher Richtung der Wind weht. Oder?

Michael: Warum kann das chinesische System nicht in den Westen exportiert werden? Das ist eine gute Frage.... Wie würden Sie die amerikanische Industrie in die Lage versetzen, dem gleichen produktiven Weg zu folgen, den China gegangen ist? Nun, zum einen ist das größte Element im Budget der Arbeiter heute das Wohnen, 40 Prozent. Es gab einen Weg, das loszuwerden, die hohen Immobilienpreise loszuwerden, die im Wesentlichen, oder was auch immer eine Bank verleihen würde. Und die Banken leihen im Wesentlichen die wirtschaftliche Miete. Es gibt einen sehr einfachen Weg, die Wohnungspreise niedrig zu halten. Man besteuert die Bodenrente, man benutzt sein Steuersystem, nicht über die Besteuerung der Arbeit, das erhöht die Kosten der Arbeit, nicht über die Erhöhung des Kapitals, da bleibt weniger, industrielles Kapital, sondern über die Besteuerung des Bodens und der Immobilien und der Banken.

Nun, nehmen wir an, Sie würden den Preis für Wohnraum in Amerika von 40 Prozent auf 10 Prozent senken, wie es China getan hat, und das ist das große Element des Unterschieds in der Kostenstruktur. Nun, wenn die Leute plötzlich nur noch 10 Prozent ihres Einkommens für Wohnraum zahlen müssten, dann

würden alle Banken untergehen, weil 80 Prozent der Bankkredite Hypothekenkredite sind.

Die ganze Idee ist, dass der Zweck des Wohnens darin besteht, wie viele Käufer und Mieter sich bei den Banken verschulden, so dass die Banken am Ende die gesamte Leihgebühr bekommen, die früher die Vermieterklasse bekam. Das ist es, was Amerika daran hindert, wie China zu sein. Was wäre, wenn Amerika versuchen würde, eine Hochgeschwindigkeitseisenbahn wie China zu entwickeln?

Nun, dann brauchen Sie das Wegerecht. Sie bräuchten die Eisenbahnlinien in einer geraden Linie. ... Sie brauchen ein Wegerecht, und das gibt es nicht, denn das kollidiert mit Privateigentum, und das meiste Wegerecht ist ein sehr teurer Grundbesitz.

Sie können also in den Vereinigten Staaten keine Hochgeschwindigkeitsstrecke haben, wie in China. Nehmen Sie an, Sie hätten eine kostengünstige Ausbildung. Nun, dann werden Sie das ganze Mittel der Abschöpfung des Arbeitseinkommens los, um Bildungskredite zu bezahlen. Nehmen wir an, Sie hätten eine private Gesundheitsversorgung und würden verhindern, dass Amerikaner krank werden wie in China und Thailand, wo Sie sind.

Ein elektrischer Hochgeschwindigkeitszug kommt in einer Bahnstation in Shanghai an. (Wikimedia)

Nun, dann würden die Krankenversicherungen und die Pharmafirmen nicht in der Lage sein, ihre Miete zu machen. Man könnte also nicht zulassen, dass Amerika ein Industrieprogramm nach chinesischem Vorbild übernimmt, ohne dass es wirklich eine Revolution gegen das Erbe des Monopols des privaten Bankwesens, des Finanzwesens und all der Vermögen wäre, die in den letzten 40 Jahren seit 1980 finanziell aufgebaut wurden.

Pepe: Also, was wird kurz- bis mittelfristig in den USA passieren, Michael, wir sehen die Korrosion des ganzen Systems, nicht nur äußerlich in Bezug auf die Außenpolitik und das Ende des kostenlosen Mittagessens, sondern auch innerlich mit den über 70 Millionen "Deplorables", die buchstäblich aus der öffentlichen Debatte gestrichen werden, die Verarmung der Mittelschicht, mit über 50 Millionen Menschen in Amerika, die buchstäblich arm werden. Und offensichtlich ist der amerikanische Traum vor ein paar Jahrzehnten zu Ende gegangen, vielleicht, aber jetzt gibt es nicht einmal einen Hauch davon, dass es eine Erneuerung des amerikanischen Traums geben könnte. Wir haben also eine larvierte Bürgerkriegssituation, die sich täglich verschlechtert. Was ist das Endspiel in der Tat? Und was genau will die Wall Street, die amerikanische herrschende Klasse - die Typen, die diese Mittagessen im Harvard Club haben - was wollen sie letztendlich?

Michael: Nun, was Sie als Desaster für die Wirtschaft bezeichnen, ist es nicht eine Bonanza für die 1 Prozent? Das ist ein Sieg der Finanzwelt. Du siehst es als einen Zusammenbruch des industriellen Kapitalismus an. Ich sehe es als den Sieg des Finanzkapitalismus. Sie haben wahrscheinlich 10 Millionen Amerikaner, die im Juni aus ihren Wohnungen und Häusern geworfen werden, wenn das Moratorium für Mieten und Hypotheken endet. Sie werden einen enormen Anstieg der Obdachlosenpopulation haben. Das wird wahrscheinlich eine Zunahme der Leute bedeuten, die die U-Bahnen benutzen. Wo sollen die denn sonst wohnen? Und all das, es gibt eine immense Menge an privaten Kapitalfirmen, die alle im letzten Jahr nur aus der Anhäufung von Reichtum entstanden sind, und sie sagen, dass es so großartige Gelegenheiten geben wird, Immobilien zu Schnäppchenpreisen zu erwerben, all das für die Gewerbeimmobilien, die kaputt sind, all die Gebäude und die Restaurants, die verkauft werden müssen, weil sie ihre Hypothekenzahlungen und, ihre Mieten nicht mehr erfüllen können, all die Häuser, die untergehen werden, privates Kapital kann reinkommen und das tun, was nach den Obama-Räumungen getan wurde.

Wir können tun, was Blackstone getan hat. Wir können sie alle für ein paar Cent pro Dollar aufkaufen. Für sie ist das ihr eigener 20-Jahres-Plan. Und ihr 20-Jahres-Plan ist, sich alles zu schnappen!

Michael Hudson ist ein amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler, Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität von Missouri Kansas City und Forscher am Levy Economics Institute am Bard College. Er ist ein ehemaliger Wall-Street-Analyst, politischer Berater, Kommentator und Journalist. Er identifiziert sich selbst als klassischer Ökonom. Michael ist der Autor von *J is for Junk Economics*, *Killing the Host*, *The Bubble and Beyond*, *Super Imperialism: The Economic Strategy of American Empire*, *Trade Development and Foreign Debt* und *The Myth of Aid*, unter anderem. Seine Bücher wurden ins Japanische, Chinesische, Deutsche, Spanische und Russische übersetzt veröffentlicht.

Pepe Escobar, geboren in Brasilien, ist Korrespondent und Chefredakteur der *Asia Times* und Kolumnist für *Consortium News* und *Strategic Culture* in Moskau. Seit Mitte der 1980er Jahre hat er als Auslandskorrespondent in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Singapur und Bangkok gelebt und gearbeitet. Er hat ausgiebig über Pakistan, Afghanistan und Zentralasien bis hin zu China, Iran, Irak und dem weiteren Nahen Osten berichtet. Pepe ist der Autor von *Globalistan - Wie sich die globalisierte Welt in einen flüssigen Krieg auflöst*; *Red Zone Blues: A Snapshot of Baghdad during the Surge*. Er war mitwirkender Redakteur bei *The Empire and The Crescent* und *Tutto in Vendita* in Italien. Seine letzten beiden Bücher sind *Empire of Chaos* und *2030*. Pepe ist auch mit der in Paris ansässigen *European Academy of Geopolitics* verbunden. Wenn er nicht auf Reisen ist, lebt er zwischen Paris und Bangkok.

Die geäußerten Ansichten können, müssen aber nicht mit denen von Consortium News übereinstimmen.

++++

Consortiumnews

Volume 26, Number 86—Saturday, March 27, 2021

In Quest of a Multi-Polar World

March 26, 2021

Michael Hudson and Pepe Escobar resume their conversation about a global monetary system that appears headed for divorce.

A portion of China's Great Wall at dawn. (Hao Wei, Flickr, CC BY 2.0)

Read Part One of this conversation.

Pepe Escobar in conversation with Michael Hudson

At The Henry George School of Social Science

Michael Hudson: Fifty ago, I wrote *Super Imperialism* about, basically how America dominates the world financially, and gets the free ride.

I wrote it, right after America went off gold in 1971, when the Vietnam War, which was responsible for the entire balance of payments deficit, forced the country to go off gold. And everybody at that time worried the dollar was going to go down. There'd be hyperinflation. And what happened was something entirely different.

Once there was no gold, America strong-armed its allies to invest in U.S. Treasury bonds because their central banks don't buy companies. They don't buy raw materials. All they could buy is other central bank's treasury bonds. So, all of a sudden, the only thing that other people could buy with all the dollars coming in were U.S. Treasury securities.

And the securities they bought essentially were to finance yet more war making and the balance of payments deficit from war and the 800 military bases America has around the world. And the largest customer, I think we discussed it before, are the Defense Department and the CIA that looked at it [*Super Imperialism*] as a how-to-do it book. Well, that was 50 years ago.

Michael Hudson. (Wikimedia Commons)

And what I've done is not only re-edit the book and add more information that's come out, but I've picked up the last 50 years and how it's absolutely transformed the whole world. And it's a new kind of imperialism.

There was still a view 50 years ago that imperialism was [essentially] economic. And this is the view that there's still a rivalry for instance, between America and China or America and Europe and other countries.

But I think the whole world has changed so much in the last 50 years that what we have now is not really so much a conflict between America and China or America and Russia, but between a financial system economy run by finance and an economy run by governments — democratic or less democratic, but certainly a mixed economy.

Well, everything that made industrial capitalism rich, everything that made America so strong in the 19th century, through its protective tariffs, through its public infrastructure investment all the way down through World War II and the aftermath. We had a mixed economy in America, and that was very balanced. Europe had a mixed economy. Every economy since Babylon and Rome has been a mixed economy, but in America you've had since 1980 something entirely different. That was not foreseen by anybody because it seemed to be so disruptive.

And what that was, was the financial sector saying we need liberty and by liberty, meaning we have to take planning and subsidy and economic policy and tax policy out of the hands of government. And put it in the hands of Wall Street.

"In America you've had since 1980 something entirely different. That was not foreseen by anybody because it seemed to be so disruptive."

And so, libertarianism and free market is a centralized economy that is centralized in the hands of the financial centers, Wall Street, the City of London, the Paris Bourse. And what you're having today is the attempt of the financial sector to take the role that the landlord class had in Europe, from feudal times through the 19th century. It's a kind of resurgence.

If you look at the whole last 200 years of economic theory — from Adam Smith and, Henry George and Marx, onward — the whole idea was that everybody expected a mixed economy to become more and more productive and to free itself from the landlords, to free itself from banking to make land a public utility.

That was the tax base to make finance basically something public, and government would decide who gets the funding and thus, the idea of finance in

the public sector was going to be pretty much what it is in China. You create bank credit in order to finance capital investment in factories. It means the production of machinery, agricultural modernization, of transport, infrastructure of high-speed trains of ports and all of that.

But in the United States and England, you have finance becoming something completely different. Banks don't lend money to factories. They don't want money to make means of production. They make money to take over other assets. Eighty percent of bank loans are mortgage loans to transfer the ownership of real estate. And of course that's what created a middle class in the United States.

The middle class was able to buy its own housing, it didn't have to pay rent to landlords or absentee owners or warlords and their descendants in England and Europe. They could buy their own. What nobody realized is that if you borrowed the money to take a mortgage, there's still an economic rental value that is not paid to the landlords. It's paid to the banks. And so, in the Western civilizations in America and Europe, the banks have played the role that the landlords played a hundred years ago.

And just as the landlord is trying to do everything they could through the House of Lords in England and the upper houses of government in Europe, they're trying to block any kind of democratic government. And the fight really is against government that would do anything that is not controlled by the 1 percent, by the banks. Essentially the merger between finance insurance and real estate; the FIRE sector. So, you have almost a relapse of capitalism in the West back into feudalism, but feudalism with a financialized twist much more than it was in medieval times.

The fight against China, the fear of China is that you can't do to China, what you did to Russia. America would love for there to be a [former Russian President Boris] Yeltsin figure in China to say, just give all of the railroads that you've built, the high-speed rail, the wealth, all the factories to individuals. And let the individuals run everything and, then we'll lend them the money, or we'll buy them out and then we can control them financially.

And China's not letting that happen. And Russia stopped that from happening. And the fury in the West is that somehow, the American financial system is unable to take over foreign resources, foreign agriculture. It is left only with military means of grabbing them as we are seeing in the near East. And you're seeing in the Ukraine right now.

Chinese President Xi Jinping, left, with Russian President Vladimir Putin during a state visit to Moscow. (Kremlin)

Pepe Escobar: Well, as an introduction, Michael that was perfect because now we have the overall framework — geo-economic and historically — at least for the past 70 years.

I have a series of questions for you. I was saving one of these for the end, but I think I should start really the Metallica way. Let's go heavy metal for a start, right?

So considering what you describe as a new kind of imperialism and the fact that this sort of extended free lunch cannot apply anymore because sovereigns around the world, especially Russia and China, I tried to formulate the idea that there are only three real sovereign powers on the planet, apart from the hegemon; Russia, China, and Iran, these three, which happen to be the main hub and the main focus of not only of the New Silk Roads but of the Eurasia integration process, they are actively working for some sort of change of the rules that predominated for the past 70 years.

So my first question to you would be, do you see any realistic possibility of a, sort of a Bretton Woods 2.0, which would imply the end of the dollar hegemony as we know it, and petrodollar recycling on and on and on, with the very important presence of that oily hacienda in the lands of Arabia. And do you think this is possible considering that President [Vladimir] Putin himself only a few days ago reiterated once again that the U.S. is no longer agreement-capable? So that destroys already the possibility of the emergence of the new rules of the game. But do you think this is still realistically possible?

Michael: I certainly do not see any repetition of a Bretton Woods because as I described in *Super Imperialism*, the whole of Bretton Woods was designed to make American control over Britain, over Europe total. Bretton Woods was a U.S.-centered system to prevent England from maintaining its empire. That's okay. To prevent France from maintaining its empire and for America to take over the sterling area and, essentially with the World Bank, to prevent other countries from becoming independent and feeding themselves, to make sure that they supported plantation agriculture, not land reform. The one single fight of the World Bank was to prevent land reform and to make sure that America, and foreign investors, would take over the agriculture of these countries.

And very often people think of capitalism, certainly in the sense that Marx described in Volume One, capitalism is the exploitation of wage labor by employers. But capitalism also is an appropriation of the land rent, the agricultural rent, the natural resource rent, the oil and the mineral rent. And the idea of Bretton Woods was to make sure that other countries could not impose capital controls to prevent American finance coming in and appropriating their resources, of making the loans to foreign governments so that governments would not create their own money to promote their own

social development but would have to borrow from the World Bank and the IMF, which essentially meant from the Pentagon and the State Department, in U.S. dollars.

World Bank headquarters in D.C. (Bruno Sanchez-Andrade Nuño, Flickr)

And they would dollarize their economies and the economies would all be sucked. The economic rents from oil, agriculture, mining would all be sucked into the United States. That kind of Bretton Woods cannot be done again. And since Bretton Woods was an idea of centralizing the world's economic surplus in a single country, the United States, no, that can never be done again.

What is happening? You mentioned the world of free, free lunch, and that's what was a theme of Super Imperialism, when America issues dollars, for these all end up in central banks and they hold the dollars as a surplus. That means what can they do? All they can do is really lend them to the United States. America got a free lunch. It could spend and spend on its military, on bumping up corporate takeovers of other countries. The dollars have come in and foreign countries couldn't cash them in for gold. They had nothing to cash them into. And all they could do is finance the U.S. budget deficit by buying Treasury bills.

That's the irony now, what has happened in the last few years in the fight against Russia and China is America has killed the free lunch because it said, okay, now we're going to have sanctions against Russia and China. We're going to all of a sudden grab whatever money you have in foreign banks like we grabbed Venezuela's money. Let's go, we're going to excommunicate you from the bank clearing system. So, you can't use banking. We're going to put sanctions against banks that deal with you.

So obviously Russia and China said, okay, we can't deal with the dollar anymore, because the United States just crammed them. And if we do have dollars, we're just going to hold everything in reserves and lending to the United States, the dollars that it's going to spend building more military bases around us to make us waste our money on monetary spending. And so, America itself by the way, in fighting against China and Russia, has ended the free lunch.

And now, Russia and China as you pointed out, are de-dollarizing, they're trading in each other's currency. They're being the exact opposite of everything that Bretton Woods tried to create. They're trying to create independence from the United States.

If Bretton Woods is this dependence on the United States, a centralized system dependent, ultimately on Wall Street financial planners then, what China and Russia are trying to create is an economy that's not run by the financial sector, but it is run by, let's say, industrial and economic engineering and saying, what

kind of an economy do we need in order to raise living standards and wages and self-sufficiency and preserve the environment, what is needed for the ideal world that we want?

Well, in order to do that, you're going to have to have a lot of infrastructure. And in America, infrastructure is all privatized. You have to make a profit. And once you have infrastructure, a railroad or electric utility, like you see in Texas recently, it's a monopoly. Infrastructure, for 5,000 years, Europe, the near East, Asia was always kept in the public domain that goes, if you'll give it to private owners, they'll charge a monopoly rent.

Well, the idea that China has is, "OK, we're going to provide the educational system freely and let everybody try to get an education." In America if you have an education, you have to go into debt for the banks for between \$50,000 and \$200,000. And whatever you make you're going to end up paying the bank while in China, if you give free education, the money that they earned from the education will be spent into the economy, buying the goods and services that they produce, and the economy will be expanding, not shrinking, not having it all sucked out into the financial banks that are financing the education, same thing with the railroads, same things with the healthcare.

If you provide healthcare freely then the employers do not have to pay for the healthcare because that's provided freely. In the United States, if the corporation and the employees have to pay for healthcare, that means that the employees have to be paid a much higher wage in order to afford the healthcare, in order to afford the transportation that gets him to work, in order to afford the auto loans, in order to drive to work, all of this is free, or subsidized in other countries, who create their own credit.

In the United States and Europe, governments feel that they have to borrow from the wealthy people in a bond and pay interest. In China they say, "we don't have to borrow from a wealthy class. We can simply print the money." That's Modern Monetary Theory. As Donald Trump has explained in the United States, we can print whatever we want. Dick Cheney said, deficits don't matter. We can just print it. And of course, Stephanie Kelton and my colleagues in MMT at Kansas City for many years have been saying.

"The economy has been saturated and Reaganized and the result is a fight of economic systems against China and Russia."

The banks fear this because they say, "Wait a minute, Modern Monetary Theory means it's not feudal monetary theory. We want feudal monetary theory. We want the rich people to be able to have a choke point on the economy that you can't survive unless you borrow from us and pay us interest. We want the choke points." That's called economic rent.

And so, you have the West turning into a rent-extractive economy, a rent-seeking economy. And you'll have the whole ideal of Russia, China, and other countries being the ideal of not only Marx, but Adam Smith, John Stuart Mill, Ricardo. The whole of classical economics was to free economies from economic rent. And the American economy is all about extracting rent through the real estate sector, the financial sector, the health insurance sector, the monopolies and infrastructure sector.

The economy has been saturated and Reaganized and the result is a fight of economic systems against China and Russia. So, it's not simply that, there's a fight between who makes the best computer chips and the best iPhones. It's: are we going to have a fallback of civilization back into feudalism, back into control by a narrow class at the top of the economy, that 1 percent? Or are we going to have the ideal of democratic industrialization that used to be called socialism but it was also called capitalism. Industrial capitalism was socialism; it was socialized medicine, it was socialized infrastructure, it was socialized schooling. And so, the fight against socialism is a fight against industrial capitalism, a fight against democracy, a fight against prosperity.

[See previous coverage: The Consequences of Moving from Industrial to Financial Capitalism]

That's why what you're seeing now is a fight for what direction civilization will go into. And you can't have a Bretton Woods for a single kind of organization because the United States would never join that civilization. The United States calls a country trying to make its labor force prosperous, educated and healthy instead of sick with shorter lifespans, they call it communism or socialism.

Well, it can call it whatever it wants, but that's the dynamic we are talking about.

Pepe: Well, you put it very, I would say starkly. The opposition between two completely different systems, what the Chinese are proposing, including, from productive capitalism to trade and investment all across Eurasia and beyond, including Africa, parts of Latin America as well. And the rentier obsession of the 0.01 percent that controls the U.S. financial system. In terms of facts on the ground, are we going slowly but surely and ominously towards an absolute divorce by a system based on rentier, ultra-financialization, which is the American system, not productive capitalism at all.

May 14, 1984: Pop superstar Michael Jackson, center, with President Ronald Reagan and First Lady Nancy Reagan. (Pete Souza, White House)

I was going through a small list of what the U.S. exports, it's not much as you know, better than I do. Agricultural products but always privileging U.S. farmers. Hollywood, we are all hostages of Hollywood all over the world. Pop culture? That's not the pop culture that used to be absolutely impregnable and

omniscient during the '60s, the 70s, during the Madonna, Michael Jackson era in the '80s, right? Infotech. And that's where a big bet comes in. And this is maybe the most important American export at the moment because American Big Tech controls social networks all over the planet. Big Pharma. Now we see the power of Big Pharma with the whole Covid operations, right? But Boeing prefers to invest in financial engineering instead of building decent products. Right?

So, in terms of a major superpower, the hyperpower, that's not much, and obviously buyers all over the world already noticed that. So, China is proposing the New Silk Roads, which is a foreign-policy strategy, and a trade, investment and sustainable development strategy. [It's] applied not only to the whole of Eurasia, but Eurasia and beyond to grow a great deal of the Global South and that's why we have Global South partners to the New Silk Roads — 130-and-counting as we speak.

So, the dichotomy could not be clearer. What will the 0.001 percent do? Because they don't have anything seductive to sell. To all those nations in the Global South to start with; the new version of the Non-Aligned Movement, NAM, the countries that are already part of New Silk Road projects, not even to Europe and this, we could see by the end of last year when the China-European Union agreement was more or less sealed. It's probably going to be sealed in 2021 for good.

And at the same time, we had the Regional Economic Comprehensive Partnership, RCEP, with the ASEAN 10, my neighbors here, the Association of South East Asian Nations, China, Japan, South Korea, Australia, and New Zealand. So, when you have the China-EU deal, and when you have RCEP, you have China as the number one trade partner on the planet, no competition whatsoever.

And obviously every one of these players wants to do business with China. And they're privileging doing business with China to doing business with the U.S., especially with a country that once again, according to President Putin, is non-agreement capable. So, Michael, what is your key geo-economic view of the next steps? Are we going towards the divorce of the American financialization system and the Eurasia-and-beyond integration system?

Sept. 25, 2015: Vice President Joe Biden, center, raises a toast in honor of Chinese President Xi at a State Department luncheon. U.S. Secretary of State John Kerry on right. Jill Biden lower left. (Wikimedia Commons)

Michael: Well, you you've made the whole point clear. There is incompatibility between a rentier society controlled by the finance and real estate interests and military interests and an industrial democracy.

Industry in England and Europe in the 19th century — the whole fight for democratic reform to increase the role of the House of Commons against the House of Lords in England and the lower house in Europe — was a fight to get labor on the side of industry [and] to get rid of the landlord class. And it was expected that ... capitalism [would then be] free of the landlord class, free of something that wasn't really capitalism at all, it was a carry-over from feudalism. Once you free capitalism, you wouldn't have this overhead of the idle 1 percent, only consuming resources and going to war, anymore.

And then World War I changed all of that Already, in the late 19th century, the landlords and the banks fought back, and they fought back largely through the Austrian School of individualism and the English marginalist and they called it freedom. They call it free markets. Free market meant giving power to the monopolists, to the oppressors, to violence. A free market was where armies can come in, take over your country, impose a client dictatorship like [Gen. Augusto] Pinochet in Chile or the neo-Nazis in the Ukraine. And you call that a free market.

Poster of the mongrel dog symbol of social protests in Chile since the student demonstrations of 2011. (Carlos Teixidor Cadenas, CC BY-SA 4.0, Wikimedia Commons)

The free world was a world centrally planned by the American military and finance together. So, it's Orwellian, and the dynamic of this world is shrinking because it's polarizing and you've seen with the Covid pandemic in the United States, the economy has polarized much more sharply than ever before between the 1 percent, the 10 percent and the rest of the economy.

Well, as opposed to that here, you have economies that are not run by a rentier class, that do not have a banking class and the landlord class controlling the economy, but a partnership. The kind of thing you had in Germany in the late 19th century, government industry and labor, all working together to design how we provide the financing for industry so that it can provide not only industrial capital formation, but public funding for us to build infrastructure and uplift the population.

What China is doing is what made America rich in the 19th century, what made Germany rich. It's exactly the same logical engineering plan. Now, this plan because it's based on economic expansion, and environmental preservation and economic balance instead of concentration, this is going to be a growing economy. So, you're having a growing economy outside of the United States and a shrinking economy in the States and its satellites in Europe.

"What China is doing is what made America rich in the 19th century, what made Germany rich."

Europe had a choice; either it could shrink, and be American, or it could join the growth. Europe has decided unanimously, we don't want to grow. We want to be constant. We want our banks to take over just like in America. That's a free market because Americans have found out, and I'm told by American officials we just buy the European politicians, they're bribable. That's why when president Putin says, America and Europe are not agreement capable, it means they're just in it for the money. There is no ideology there. There is no idea of the overall social benefit. The system is "how can I get rich, and you can get rich by being bribed?" That's why you go into politics. As you can tell in America with the Supreme Court law saying politics can be personally financed.

So, you're having two incompatible systems and, they're on different trajectories and if you have a system that is shrinking like the West and growing in the East, you have resentment. People who obtain their wealth in crooked ways, or without working — by inheritance, by crime, by exploitation — they will fight like anything to keep that. Whereas people who actually create wealth, labor, capital, they, they're not willing to fight, they just want to be creative. So you have a destructive military force, in the West. And, basically a productive, economic growth force. And in Eurasia, the clash now is occurring largely in Ukraine. You're having the United States back the neo-Nazis.

Pepe: The old Nazi movement!

Michael: It's the same swastika-carrying group that threatened Russia in World War II. And this is like waving a red flag before a bull. Putin continues to remind the Russians. We know what happened with the 22 million Russians that died, in World War II with Europe coming in. We're not going to let it happen again.

And you can be certain Russia is not going to be sucked into invading the Ukraine. The United States has its military advisers in the Ukraine. Now, the Vineyard of the Saker has a very good report on that. America's trying to needle Russia into fighting back against the terrorist groups and Russia has no desire at all to. There's nothing that Russia has to gain by taking it over. It's essentially a bankrupt country.

The United States is trying to provoke a response so it can say Russia is attacking the West. The result will probably be that Russia will very simply provide arms to the Eastern Ukrainians to fight back the invasion. And you're going to have a wasteland in Western Ukraine and Poland. And this wasteland will be the new buffer state with Europe. Already you have, maybe 10 percent of the Ukrainians having moved to Russia and the east. [Another] 10 percent are now plumbers in England and Europe, working. They're beginning to look like Latvia and other neo-liberalized countries. Neo-liberalized countries? If you want to see the future, look at Latvia, Estonia. Look at Greece. That's the American plan. Essentially, an emigration of skilled labor, a sharp reduction of

living standards, a 20 percent decline in population. And although it may appear to have more income, all of this income and GDP is, essentially, interest collection and rents to the FIRE sector.

All the American GDP growth is essentially payment to the bank, to the landlords and the monopolist, it's not, the population, the employees are not sharing in the GDP. It's all concentrated at the top. They make a desert, and they call it growth.

Street in Detroit in 2009. (Bob Jagendorf, Flickr, (CC BY-NC 2.0))

It hasn't changed. Rome was a predatory economy held by military force that ultimately collapsed and America is on the same trajectory as Rome. And it knows this, I have spoken to American policymakers and they say, "you know, we we're going to be dead by then. It doesn't matter if the West loses. I'm going to get rich. I'm going to buy a farm in New Zealand and make a big bomb shelter there and live underground, you know, like a cave dweller."

The financial time frame and the predatory rentier time frame is short term. The Eurasian time frame is long-term. So, you've got to have the short-term burning what wealth it has as opposed to the longer-term building up.

[Consider the Biden Covid relief measure.] They call it a stimulus bill, but if you're starving, if you haven't been able to pay your rent, if you're six months behind in your rent and you get enough money to pay the landlord, at least one month back rent, that's not a stimulus, that's a survival. And it's a one-time payment. This kind of stimulus checks that America's sending out are sent out every month in Germany and parts of Europe.

"All the American GDP growth is essentially payment to the bank, to the landlords and the monopolist."

The whole idea in Europe is: OK, you have a pandemic, you have business interrupted. What we're going to do is we're going to have a pause. You don't pay the rent, but the landlords are not going to pay the banks. And the banks are not going to be in arrears. We're just going to have a pause so that when it's all over people will go back to normal. Well, China and Russia are already pretty much there and where you are [in Asia], and especially in Thailand, are already back to normal.

People in Guangzhou, China in February 2020, during the Covid-19 pandemic. (Zhizhou Deng, CC BY 2.0, Wikimedia Commons)

But in America anybody who's renting or who's bought a house on mortgage credit or who has credit card debt or personal debt or automobile debt they're way behind. And all of these stimulus checks are just being used to pay the banks and the landlords not to not to buy more goods and services.

All they're trying to do is, is get out of the hole that they've been dug into in the last 12 months. That's not a stimulus that's a, partial, desperation payment. This problem never existed in other civilizations. You have the whole tradition of Greece, Babylonia that's what my book *Forgiving the Debt* is all about. The whole idea is when there is an economic interruption, you have an interruption, you don't have people into debt. You wipe out all of the arrears that have mounted up. You wipe out the tax arrears, the rent arrears, the debt of payment arrears. So once the crisis is over, you can start from a normal position again.

There's no normalization in America, there's no normal position to start. You're starting from a position, even more behind the financial problems than you were when you went in. The foreign economies of China and Russia don't have that kind of problem, they don't have any kind of deficit. So, the West is beginning with 99 percent of the population deeper and deeper into debt to the 1 percent.

Protesters with Occupy Wall Street in NYC, Nov. 17, 2011. (Z22, CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons)

Where is that whole polarization between the 1 percent and the 99 percent? It doesn't exist certainly in China and in Russia, Putin is trying to minimize it, given the legacy of the kleptocracy that the neo-liberals put in he's still trying to deal with that, but you really have that. It's a difference in economic systems and the direction in which these systems are moving in.

Pepe: I'm really glad that you brought up Ukraine, Michael, because this, let's say U.S. foreign policy, even, before Trump and now with the new Biden-Harris administration, basically more or less what it boils down to is sanction sanctions, sanctions, as we know, and provocations, which is what they're doing certainly in Syria with that recent bombing.

And, in the case of Ukraine and Donbass, it's absolutely crazy because, NATO so-called strategists, when you talk to them in Brussels, they know very, very well about each state or whatever they weaponize and financialize, to profit Kiev to mount some sort of offensive against the Donbass and even if they would have like 300,000 soldiers, against like 30,000 in Donbass.

If the Russians see that this is going to get really heavy if they intervene in directly, with their bombing, with their super missiles, they can finish this story in one day. And if they want it, they could finish the whole story, including invading Ukraine in three days, like they did in 2008 with Georgia and still they keep the provocations, loosely acted on by people from inside the Pentagon.

And so, we have sanctions, we have nonstop provocations, and we have also a sort of introducing a Fifth Column — elements inside or at the top of

government — which brings me to, and I would love to have your personal analysis on the role of Mario (Goldman Sachs) Draghi now in Italy, which is something I had been discussing with my Italian friends. And there's more or less a consensus, among very well informed, independent Italian analysts that Draghi may be the perfect Trojan horse to accelerate the destruction of the Italian state, which will accelerate the globalist project of the European Union, which is absolutely non-state centric.

Let's put it this way, which is also part of the Great Reset so if you could briefly talk to us about the role of Super Mario at the moment.

Mario Draghi, right, with Italian President Sergio Mattarella at the Quirinal Palace, Feb. 3. (Presidenza della Repubblica, Wikimedia Commons)

Michael: Well, Italy is a very good example to look at. It had strings for a long time. When you have a country that needs infrastructure, that needs public, social democratic spending, you need a government to create the credit. But, when Americans and specifically the University of Chicago free market lobbyists created the European, the Eurozone financial system, their premise was that governments cannot create money. Only banks can create money. Only banks owned by the bond holders can create money for the benefit of their owners and bond holders. So, no European government, first of all, can run a budget deficit, sufficient to cope with the coronavirus or with the problems that have been plaguing Italy for a decade. They can't create their money to revive employment, to revive infrastructure, to revive the economy. The European Central Bank only lends to other central banks.

It's created trillions of euros just to buy stocks and bonds, not to spend into the economy, not to hire labor, not to build infrastructure, but just for the holders of the stocks and bonds. The 1 percent or 5 percent of the population richer. The function of the European Central Bank is to create money, to save the wealthiest 5 percent from losing a single penny on their stocks and bonds.

And the cost is to impoverish the economy and to basically make the economy end up looking like Greece, which was sort of the dress rehearsal for how the Eurozone was going to just essentially reduce Europe to debt dependency, just like in feudalism everybody had to have access to the land by becoming a serf.

Well now you're in debt peonage. It's the modern, finance capital's version of serfdom. And so, in Italy we're going to need government spending. We're going to need to do in our way what China's doing in its way and what Russia is doing in its way. We're going to have some kind of government program. And we can't have the economy being impoverished just because the University of Chicago has designed a plan for Europe to prevent the euro ever from being a rival to the U.S. dollar. If there's no European central bank to borrow, to pump euros into the world economy, then, only dollars will be left for central bank reserves. The United States doesn't ever want a rival. It wants

satellites and so, that's what it's basically turned Europe into. And I don't see any response outside of Italy for an attempt to say we can't be a part of this system. Let's withdraw from the euro.

I know that the Greeks, when I was in Greece years ago, we all thought can't we join with Italy and Portugal and Ireland and say look, the system isn't working. Everybody else no, no, the Americans will just simply get us out of office one way or another. And in Italy, of course, if you, look at what happened after World War II, the great threat was Italian communism. You had the Americans essentially say well, we know the answer to communism, it's fascism and, you saw where they put the money. They essentially did every dirty trick in the book, in order to fight any left-wing group in Italy, just as they did in Yugoslavia, just as they did in Greece, wiping out the partisans, all the leading anti-Nazi groups from Greece to Italy to elsewhere. All of a sudden, they were all either assassinated or moved out of office, and replaced by the very people that America had been fighting against during World War II.

Well, now Italy is finally coming to terms with this and trying to fight back and you're having what's happening there, between Northern Italy and Southern Italy. You're having the same splits occur in other countries.

Pepe: Yeah. Well, I'm going to bring up, perhaps an even more extreme case now Michael, which is the case of Brazil, which at the moment is in the middle of an absolutely out of this world mix of telenovela and Kabuki theater that even for most Brazilians is absolutely incomprehensible. It's like a fragmentation bomb exploding over and over again, a Groundhog Day of fragmentation bombs.

In fact, it's completely crazy. Lula [former President Luiz Inácio Lula da Silva] is back in the picture as well. We still don't know under which terms, we still don't know how the guys who run the show, which are the Brazilian military, are going to deal with him or instrumentalize him, et cetera.

In 2007, President Luiz Inácio Lula da Silva (Lula) and his wife Marisa Letícia review troops during the Independence Day military parade. (Ricardo Stuckert, Agência Brasil, CC BY 3.0. Wikimedia Commons)

I bring up this case because ... essentially it has convulsed Brazil completely and large parts of Latin America. It is a telenovela with one cliffhanger after another, sometimes in a matter of minutes, but it encompasses all the basic themes of what really interests the 0.01 percent, which we can identify for instance, as a class war against labor which is what the system in Brazil, since the coup against Dilma [Former President Dilma Vana Rousseff] has been waging. A war against mixed economies, economic sovereignty, which is something that the Masters of the Universe of the 0.01 percent cannot wage against Russia and China. But that was very successfully waged against Brazil and implemented in Brazil. In fact, in a matter of two years, they completely

devastated the country in every possible sense, industrially, sociologically, you name it...

And of course, because the main objective is something that you keep stressing over and over again, unipolar rentier dominance, in fact.

Brazil, I would say is the extreme case in the world not only in the Global South, but in planetary terms of let's say the last frontier of the rentier economy, when you manage to capture a country that was slowly emerging as a leader in the Global South, as an economic leader. Don't forget that a few years ago, Brazil was the sixth-largest economy in the world and on the way to become the fifth. Now it's the 12th and falling down nonstop and controlled by a mafia that includes not by accident, a Chicago Boy Pinochetista, Minister Paulo Guedes, who is implementing, in the 21st century, something that was implemented in Chile in the '70s and '80s. And they were successful. Apparently, at least so far.

Brazil's Economy Minister Paulo Guedes in 2019. (Presidente da República, Alan Santos)

Brazil is so disorganized as a nation, so shattered, so fragmented and atomized as a nation that basically it depends on the re-emergence of a single political leader, in this case, Lula to try to rebuild the nation from scratch. And even in a position where he cannot control the game, he can interfere in the game, which is what happened, like you know, ... when he gave a larger-than-life press conference, mixed with a re-presentation of himself as a statesman and said, "Look the whole thing is shattered, but there is some light at the end of the tunnel."

But still he cannot confront the real Masters of the Universe that have allowed this to happen in the first place. So just to give an example to many of you who are not familiar with some details of the Brazilian case, and it involves directly the Obama-Biden scheme or the Obama-Biden larger operation. When Biden was vice president in 2013, in May 2013, he visited Brazil for three days and he met with President Dilma.

They discussed very touchy subjects, including the most important one, the absolutely enormous, pre-salt oil reserves, which obviously, the Americans wanted to be part of the whole thing, not by accident. You know what happened one week later? The start of the Brazilian color revolution, in fact, and this thing kept rolling and rolling and rolling.

Brazil's Dilma Rousseff receiving presidential sash from Luiz Inácio Lula da Silva, Jan. 1, 2011. (Fabio Rodrigues Pozzebom, Agência Brasil, CC BY 3.0 br, Wikimedia Commons)

We got the coup against Dilma in 2016, we got to the Car Wash operation landing Lula in jail. And we got to the election of [President Jair] Bolsonaro. And now we are in a place where even if the military controls this whole process, even if Bolsonaro is becoming bad for business, but will he become bad for the rentier class business, for the 0.01 percent in the U.S. that has all the connections in their new, large neo-colony in the tropics, which has enormous strategic value, not to mention, unforeseen resources, wealth resources, right? So, this is an extreme case, and I know that you follow Brazil relatively closely. So, your geo-economic and geopolitical input on the running telenovela I think would be priceless for all of us.

Michael: Well, this problem goes back 60 years. In 1965, the former president of Brazil came to New York and we met. He explained to me how the United States essentially got rid of him because he wasn't representing the banking class. And he said that they built Brasilia because it's apart from the big industrial cities, they wanted to prevent industry and democracy and the population from controlling the government.

So, they built Brasilia. He said maybe they'll use it as an atom bomb site. It certainly doesn't have an economic thing. Well, fast forward, in 1980, after Mexico defaulted on its foreign debt in 1972, nobody would invest in Latin America. And by 1990, Brazil was paying 45 percent interest per year to borrow the dollars to be able to finance its deficit, which is mainly flight capital by the wealthy. Well, I think I'd mentioned before here, I was hired by Scudder, Stevens and Clark for the Third World bond fund. Forty five percent: I mean, just imagine that. That's a fortune every year. No American would buy it, no European would buy it. Who bought it? The Brazilians and the Argentineans bought, and I get it, they're the government, they're the central bankers. They're the president's family. They're the 1 percent, they're the only people that are holding Brazil's dollar debt.

Entrance to the Cathedral of Brasília. (Rodrigo de Almeida Marfan, CC BY-SA 4.0)

So when Brazil pays its foreign dollar debt, it's paying to its own 1 percent who are holding, who are saying well, we're holding it off shore in the Dutch West Indies where the fund was located for tax-exempt purposes, and pretending to be American imperialists, but actually being local imperialists.

Well then, just towards the end of Lula's reign, the Council of Economic Advisors brought Jamie Galbraith and Randy Wray and me down for a discussion. How do we, you know, we're, we're really worried because, Lula in order to get elected, had to meet with the banks and agree to give them what they wanted.

They said, look, we can see that, you know, you have the power to be elected. We don't want to have to fight you in dirty ways, but will let you be elected,

but you're going to have to do the policies, and certainly the financial policies that we want, and Lula made a kind of a devil's agreement with them because he didn't want to be killed and he wanted to do some good things.

So, he was sort of like a Bernie Sanders-type character. Okay, you have to go along with a really bad system in order to get something good done, because Brazil really needs something good done. Well, the fact is that even the little bit he did the finance couldn't take, because one of the characteristics of financial wealth is it's addictive. It's not like diminishing marginal utility. If you give more food to an employee or to a worker you know, at the end of the meal, you're satiated, you don't want much more. If you give enough money you know, OK, they buy a few luxuries and then, OK, they save it. But if you give more money to a billionaire they want even more and they grow even more desperate. It's like a cocaine-addicted person and the Brazilian ruling class wanted it so desperately that they framed up and controlled the utterly corrupt judiciary. The judiciary in Brazil is almost as corrupt as it is in New York City.

Pepe: More, even more.

Michael: They framed them up and, they want totalitarian control. And that sort of is what free market is. Totalitarian control by the financial class. That's freedom for the financial class, if the freedom to do what they want to do to the rest of the economy, that's libertarianism, it's a free market, it's Austrian economics.

It's the right wing's fight against government, it's a fight against any governments for long enough who resist the financial and real estate interests. That's what the free market is. And Brazil is merely the most, devastating example of this because it takes such a racial term there. Not only does Brazil want to make a fortune, tearing down the Amazon, cutting up the Amazon, selling the lumber to China, turning the Amazon into soy production to sell to China. But for that, you have to exterminate the domestic population, the indigenous population that wants to use the land to feed itself. So you see the kind of race war and ethnic war that you have, not to mention the war against the blacks in the Brazilian slums that Lula tried so much to overcome.

So you have a resumption of the ethnic war there, and on Wall Street, I had discussions, with money managers back in 1990. Well I wonder whether that's going to be a model for what's happening in the United States with the ethnic war here.

Essentially, it's a tragedy what's happening in Brazil, but it's pretty much what happened in Chile under Pinochet which is why they have the Pinochetistas and the Chicago boys that you mentioned.

Pepe: Absolutely. Coming back to China, Michael, and the [recent] approval of the Five-Year Plan, which is not actually the five-year plan. It's actually three five-year plans in one, because they are already planning, 2035, which is something absolutely unimaginable anywhere in the West. Right?

So, it's a different strategy of productive investment, of expansion of social welfare and solidifying social welfare, technological improvements. I would say by 2025, China would be very close to the same infotech level of the U.S., which is part of "Made in China 2025," which is fantastic. They stopped talking about it, but they are still implementing it, the technological drive in all those standard areas that they had codified a few years ago. And of course, this notion, which I found particularly fascinating because it is in one sense, socialism with some Confucianist elements, but it's also very Daoist: The dual development strategy, which is inversions and expansion of domestic investment and consumption and balancing all the time with projects across Eurasia, not only affiliated with the Belt and Road, with the New Silk Road, but all other projects as well. So, when you have a leadership that is capable of planning with this scope, amplitude breadth and reach, and when we compare to the money managers in the West, which basically their planning goes, not even quarterly in many cases, it's 24 hours.

So our dichotomy between rentier capitalism, financialization, or whatever we want to define it, and state planning with the view of social benefit is even starker in fact, and I'm not saying that the Chinese system can be exported to the rest of the world, but I'm sure that, all across the Global South, when people look at Chinese policies, long-term, how they are planning, how they are developed and how they are always fine tuning what they developed and discuss.... As you said in the beginning, this is a frontal shock of two systems and sooner or later, we're going to have the bulk of the Global South, including nations which nowadays are still American vassals or satrapies or puppets or poodles, et cetera.

They're going to see which way the wind is blowing. Right?

Michael: Why can't the Chinese system be exported to the West? That's a good question.... How would you make American industry able to follow the same productive path that China did? Well for one thing the biggest element in workers budget today is housing, 40 percent. There was one way to get rid of it, get rid of the high housing prices that essentially, or whatever a bank would lend. And the banks lend essentially the economic rent. There's a very simple way to keep housing prices down. You tax the land rent, you use your tax system, not on taxing labor, that increases the cost of labor, not increasing capital, that leaves less, industrial capital, but your tax of the land and the real estate and the banks.

Well, suppose you were to lower the price of housing in America from 40 percent to 10 percent like China has, and this is the big element in the cost

structure difference. Well, if all of a sudden people only had to pay 10 percent of their income for housing, then all the banks would go under because 80 percent of the bank loans are mortgage loans.

The whole idea is that the purpose of housing is to force how many buyers and renters go into debt to the banks, so that the banks end up with all of the lend rent that the landlord class used to get. This is what's preventing America from being like China. What if America would try to develop a high-speed railroad like China?

Well, then you need the right of way. You'd need to have the railroads go in a straight line. ... They need a right of way, and it doesn't have a right of way, because that conflicts with private property and most of the right of way is a very expensive real estate.

So, you can't have high-speed rail in the United States, like in China. Suppose you would have a low-cost education. Well then, you get rid of the whole means of siphoning off labor's income to pay for education loans. You could go, suppose you had private healthcare, and prevent Americans from getting sick like they do in China and Thailand, where you are.

High speed electric train arrives at a Shanghai rail station. (Wikimedia)

Well, then the health insurance companies, and the pharmaceutical companies wouldn't be able to make their rent. So, you could not have America adopt a China type, industrial program without what would be really a revolution against, the legacy of the monopoly of private banking, of finance and all of the fortunes that have been built up financially really in the last 40 years since 1980.

Pepe: So, what's going to happen in the, let's say, short to mid-term in the U.S., Michael, we are seeing the corrosion of the whole system, not only externally in terms of foreign policy and the end of the free lunch, but internally with those 70-million-plus "deplorables" being literally canceled from public debate, the impoverishment of the middle classes, with over 50 million people in America which are practically becoming literally poor. And obviously the American dream ended a few decades ago, maybe, but now there's not even a glimpse of it, that there could be a renewal of the American dream. So we have a larval civil war situation, degrading on a daily basis. What's the end game in fact? And what exactly does Wall Street, the American ruling class — the guys who have those lunches at the Harvard club — what do they ultimately want?

Michael: Well, what you call a disaster for the economy, isn't it a bonanza for the 1 percent? This is a victory of finance. You look at it as a collapse of industrial capitalism. I look at it as the victory of rentier finance capitalism. You're having probably 10 million Americans that are going to be thrown out of

their apartments and their homes in June, when the moratorium on rents and mortgages ends. You're going to have a vast increase in the homeless population. That will probably represent an increase in people who use the subways. Where else are they going to live? And all of this, there's an immense amount of private capital firms that have all been created in the last year of just wealth accumulations and they're saying there are going to be such great opportunities to pick up real estate at bargain prices, all of this for the commercial real estate, that's broken, all the buildings and the restaurants that have to be sold because they can't meet their mortgage payments and, their rents, all the houses that are going to be under, private capital can come in and do what was done after the Obama evictions.

We can do what Blackstone did. We can buy them all out for pennies on the dollar. So, for them, they're looking at their own 20-year plan. And their 20-year plan is to grab everything!

Michael Hudson is an American economist professor of economics at the university of Missouri Kansas City and a researcher at the Levy Economics Institute at Bard College. He's a former Wall Street analyst political consultant commentator and journalist. He identifies himself as a classical economist. Michael is the author of J is for Junk Economics, Killing the Host, The Bubble and Beyond, Super Imperialism: The Economic Strategy of American Empire, Trade Development and Foreign Debt and The Myth of Aid, among others. His books have been published translated into Japanese, Chinese, German, Spanish and Russian.

Pepe Escobar, born in Brazil, is a correspondent and editor-at-large at Asia Times and columnist for Consortium News and Strategic Culture in Moscow. Since the mid-1980s he's lived and worked as a foreign correspondent in London, Paris, Milan, Los Angeles, Singapore, Bangkok. He has extensively covered Pakistan, Afghanistan and Central Asia to China, Iran, Iraq and the wider Middle East. Pepe is the author of Globalistan – How the Globalized World is Dissolving into Liquid War; Red Zone Blues: A Snapshot of Baghdad during the Surge. He was contributing editor to The Empire and The Crescent and Tutto in Vendita in Italy. His last two books are Empire of Chaos and 2030. Pepe is also associated with the Paris-based European Academy of Geopolitics. When not on the road he lives between Paris and Bangkok.

The views expressed may or may not reflect those of Consortium News.